

Staufer Kurrier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 30 31. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 27. Juli 2006

Bürgerversammlung in Waiblingen-Süd – „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“

Große Bereitschaft, den „Süden“ mitzugestalten

(dav) „In die Jahre gekommen“ ist das Wohngebiet „Rinnenäcker“, dessen Gebäude zum großen Teil aus den 50er-Jahren stammen. Von der Kernstadt durch Verkehrswege abgetrennt und ein wenig stiefmütterlich behandelt fühlen sich die Bewohner, auch diejenigen aus den Gebieten „Sommerhalde“, „Kärcher“, „Friedrich Schofer“, „Untere Röte“ und „Am Wasserturm“. Die Bürgerversammlung in der Turnhalle der Rinnenäckerschule am Montag, 24. Juli 2006, war denn auch nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, es mussten für die mehr als 150 Besucher gar weitere Stühle und Hocker herbei geschafft werden, man lehnte an den Wänden und hockte auf dem Boden – kurz, das Interesse war groß, die Bürgerinnen und Bürger zeigten ihre Bereitschaft, sich an der städtebaulichen und sozialen Neugestaltung ihres Wohnumfelds zu beteiligen. Und nur so gehe es auch, machte Oberbürgermeister Andreas Hesky deutlich, das sei im Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“, von dem Waiblingen profitieren kann, auch von Bund und Land gefordert.

Die geplante „Kur“ ist eine Herausforderung und eine echte Chance für die Bürgerinnen und Bürger, sich in der Gestaltung ihres eigenen Wohngebiets einzubringen. „Wir wollen die Menschen gewinnen, sich für ihren Stadtteil zu interessieren, und wir hoffen vor allem“, betonte Hesky, „dass das Engagement der Bewohner auf etliche Jahre hinaus nicht nachlässt“. Dabei gehe es aber bei weitem nicht nur darum, Gebäude und Plätze zu sanieren, zu modernisieren und neu zu gestalten, auch das soziale Leben soll sich ändern, verbessern. „Alles kommt auf den Prüfstand!“ versicherte Oberbürgermeister Hesky. Die bessere Anbindung an die Kernstadt, das Wohnen im Alter, Kindergarten, Schulen, Jugendtreff, Grün- und Sportflächen, Freizeit und Naherholung, Kultur und Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Handel... Jetzt heißt es „Butter bei die Fische“.

Eine entsprechende Erhebung unter den Bewohnern mit Hilfe von Fragebogen – 3 300 wurden jüngst verteilt – läuft gut an, mehr als 200 sind bisher zur Stadtverwaltung oder zur Projektbegleitenden „Wüstenrot Haus- und Städtebau“ zurück geschickt worden. Auch während der Bürgerversammlung wurden immer wieder ausgefüllte Bögen abgegeben.

Das erst wenige Tage zuvor veranstaltete Stadtteilstfest, veranstaltet und angeboten von der „Bürgerinteressengemeinschaft Süd“, der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Stadtjugendreferat zeuge von einem neuen Zusammenhalt in den dortigen Stadtteilen, stellte der Oberbürgermeister fest. „BIG Süd“ war es immerhin, die es geschafft hatte, im Jahr 2004, als städtebauliche Defizite im Süden festgehalten worden waren, die Fachhochschule Stuttgart für das Projekt zu begeistern, so dass es auf Initiative der Stadt letztendlich zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und zur Bewilligung des Zuschusses kam. 1,2 Millionen Euro von Bund und Land, 800 000 Euro von Seiten der Stadt fließen in den Waiblinger Süden, die Auftaktveranstaltung am vergangenen Montag sollte die so genannten „vorbereitenden Untersuchungen“ begleiten.

Freilich, bevor Gelder fließen, muss der Satzungsbeschluss des Gemeinderats abgewartet werden und müssen die jeweiligen Maßnahmen vom Gemeinderat bewilligt werden. Darin konnte Oberbürgermeister Andreas Hesky aber kein Problem erkennen, denn die Stadträtinnen und Stadträte hätten bisher alles, was

mit dem Projekt „Waiblingen-Süd“ zusammenhänge, einstimmig bewilligt und unterstützt. Eine paritätische Mitbestimmung der Bürgerschaft bei Entscheidungen, die Kosten für die Stadt nach sich zögen, sei zwar nicht möglich, doch dem dafür zuständigen Gemeinderat liege das Thema „Waiblingen-Süd“ sehr am Herzen.

Was sich alles an den Gebäuden verbessern lasse, listete Projektleiterin Nina Kaiser von der „Wüstenrot Haus- und Städtebau-GmbH“ auf: neuer Heizkessel, moderne Fenster, Wärmedämmung, Fassadengestaltung, alles „Veraltetes“ und „Unzeitgemäße“ solle und könne entfernt werden. Allerdings bestehe kein Anspruch auf die „Attraktivitätssteigerung“. In der Summe gehe es darum, dass das gesamte Gebiet „ein eigenes Profil“ bekomme. 2007 werde mit der Umsetzung begonnen.

Derzeit wird das weitere Wohngebiet „Blütenäcker“ verkehrstechnisch an den Danziger Platz angebunden; der „in Arbeit“ befindliche Geh- und Radweg sowie die Schrägparkplätze schmäleren allerdings die eigentliche Straße, wurde bemängelt, auch, dass Geschäftsleute zu spät über die Bauarbeiten informiert worden seien. Stadtplaner Peter Mauch meinte jedoch, dass nicht nur zwei Pkw problemlos aneinander vorbeikämen, sondern auch Omnibus und Pkw. Die Ampelschaltungen speziell beim „RemsPark“ würden demnächst überprüft, sie seien dem Verkehrsaufkommen in der Tat nicht mehr gewachsen. Was die Bürgerbeteiligung an derlei Maßnahmen angehe, so verfolge die Stadtverwaltung künftig ein ganzheitliches Konzept.

Spintisieren erlaubt!

Baudezernentin Birgit Priebe sicherte zu, dass in dem mehrere Hektar großen Waiblinger Stadtteil Süd die Verkehrsführungen überprüft würden. Erlaubt seien durchaus auch „spleenige“ Idee wie ein Tunnelbau unter der



Weit mehr als 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger sind am Montag, 24. Juli 2006, trotz größter Hitze in die Turnhalle der Rinnenäckerschule gekommen, um ihr Interesse an der Neugestaltung des Stadtteils Waiblingen-Süd zu bekunden. Foto: David

Alten Bundesstraße. Es müsse erlaubt sein, in dieser Phase der Planung „verrückte“ Vorschläge vorzubringen, schließlich wisse niemand, wie es in zehn Jahren hier aussehe. Und womöglich würde aus heutigen Utopien einmal Realität. Immerhin laufe das Programm offiziell acht Jahre, es könnten aber auch durchaus 15 Jahre daraus werden.

Anregungen von Seiten der Bürger kamen viele, vom Begegnungshaus über betreutes Wohnen zum Pflegeheim, vom Flüsterasphalt, Temporeduzierungen und Fellbacher Kläranlagen-Gerüchen bis zu Eltern, die meinen, ihren Nachwuchs bis vor die Schultür fahren zu müssen. Ob die halbseitig gesperrte Stuttgarter Straße wieder geöffnet werden sollte, stand ebenso zur Diskussion wie moderne „Bewegungslandschaften“ für Alte und Junge, abweichend von den üblichen Grünanlagen und Sportplätzen. Apropos Sportplätze: Das Gerücht, dass der in den Rinnenäckern hart er-

kämpfte Bolzplatz einem neuen Steil-Zentrum weichen müsse, konnte zerstreut werden.

Sämtliche Ideen werden nun gesammelt und sollen erörtert, durchleuchtet werden, aus dem Bündel von Überlegungen würden diejenigen mit dem stärksten Nutzen für die Wohngebiete ausgewählt – das sei der Schlüssel zum Konsens, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky.

Spaziergänge durch den Stadtteil

Zwei „Stadtteil-Spaziergänge“ sowie ein weiterer extra für Kinder und Jugendliche im Oktober und November dieses Jahres sollen Aufklärung im Detail bringen, meinte Baudezernentin Priebe, überdies eine Befragung im Staufer-Schulzentrum, das von vielen Jugendlichen aus dem „Süden“ besucht werde. Vorschläge der Bewohner, Kritik und Anregungen sind erwünscht, auch in der „Zukunftswerkstatt“, die Ende des Jahres eröffnet werden soll.

„Solaroffensive 2007“ und Machbarkeitsstudie sollen Einsatz regenerativer Energien noch verstärken

Vorbildlich agieren und Fläche wirtschaftlich vermieten

(red) Oberbürgermeister Andreas Hesky hat die Zustimmung zum Bericht über den Bestand und die aktuelle Planung zum Einsatz regenerativer Energien bei der Stadt Waiblingen als Ermunterung betrachtet, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Der Ausschuss für Planung, Umweltschutz und Verkehr hat am Dienstag, 18. Juli 2006, Kenntnis von den bisherigen Aktivitäten und den aktuellen Planungen zum Thema regenerativer Energien genommen, vor allem von der „Solaroffensive 2007“ – auf 2 000 Quadratmeter Dachfläche sollen Fotovoltaikanlagen installiert oder zu

Der Einsatz regenerativer Energien sei bei der Stadtverwaltung immer wieder Thema, erklärte Waiblingens Umweltbeauftragter Klaus Läßle; so sei der Einsatz von regenerativen Energien auch Bestandteil des Stadtentwicklungsplans gewesen, betonte er. Dabei habe sich die Stadt aber schon früh dem Ziel des Klimaschutzes verpflichtet. „Seit 1995 ist sie Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte“, die sich zum Ziel gesetzt haben, bis zum Jahr 2010 die CO₂-Emission um 50 Prozent zu reduzieren. Läßle sprach von einem hohen Ziel, das nur schwer zu erreichen sei. Der Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ dürfe dann nur noch bei 3,5 Tonnen im Jahr liegen und nicht mehr acht Tonnen wie derzeit betragen.

Läßle stellte die Solaroffensive für die Jahre 2006/2007 vor. Danach seien 43 Gebäude untersucht worden, auf denen Fotovoltaik installiert werden könnte. Insgesamt 700 Quadrat-

Schule und Ganztageseinrichtung

Richtfest im September

(red) Für den Neubau der zweizügigen Karolinger Grundschule und eine Ganztageseinrichtung im Staufer-Schulzentrum in der Mayenner Straße investiert die Stadt Waiblingen insgesamt 4,5 Millionen Euro. Die Schule wird in Passivhaus-Bauweise gebaut. Die Bauarbeiten für beide Einrichtungen gehen gut voran; das Richtfest ist nach den Sommerferien am 21. September 2006 geplant. Nach anfänglichen Problemen haben die Mehrkosten inzwischen kompensiert werden können, hat Baudezernentin Birgit Priebe am Dienstag, 18. Juli 2006, in der Sitzung des Bauausschusses erklärt. Das Gremium stimmte der Vergabe des Bodenbelags (Parkett) und des Trockenbaus an den jeweils wirtschaftlichsten Bieter zu. Den Bodenbelag wird die Firma Bembe aus Bad Mergentheim für etwas mehr als 76 000 Euro verlegen; die Firma Manfred Lück aus Backnang übernimmt den Trockenbau für knapp 127 500 Euro.

„Galgenberg II“ – Bauarbeiten für Erschließung beginnen im September

Vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung des Gemeinderats heute hat der Bauausschuss am Dienstag, 18. Juli 2006, die Erschließungsarbeiten für das Wohngebiet „Galgenberg II“ an die Firma Klöpfer zum Preis von mehr als zwei Millionen Euro vergeben. Mit den Bauarbeiten soll Mitte September begonnen werden.

diesem Zweck vermietet werden. Die Miete wird auf 15 Euro pro Kilowatt und Jahr festgesetzt, gemeinnützigen Vereinen soll die Dachfläche kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden, in der weitere Energieeinsparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden erarbeitet werden sollen. Dazu sollen etwa 20 ausgewählte Gebäude einer Grobanalyse und weitere 26 Gebäude, die schon im Energiekontrollsystem der Stadt eingestellt sind, nach Energiekennwerten bewertet werden.

zusätzlich 60 000 Euro für eine Fotovoltaikanlage im Zusammenhang mit der Sanierung der Fassade des Waiblinger Hallenbads investieren. In einer Machbarkeitsstudie sollen weitere Energie-Einsparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden erarbeitet werden. Geplant ist, 20 Gebäude einer Grobanalyse zu unterziehen und weitere 26 Gebäude, die schon im Energiekontrollsystem der Stadt eingestellt sind, nach Energiekennwerten zu bewerten. Ein Ziel der Machbarkeitsstudie ist es außerdem, den Einsatz regenerativer Energien zu steigern sowie den städtischen Fuhrpark zu analysieren. Dabei soll untersucht werden, ob energieeffizientere Modelle oder gar gasbetriebene Fahrzeuge eingesetzt werden könnten. Das Ergebnis der Studie soll im November vorliegen. Stadtrat Klingler bezeichnete die Zielvorstellungen als sehr positiv. Die Solaroffensive 2007 könne von ihm aus sofort angegangen werden. Oberbürgermeister Hesky erklärte, dass es zwar egal sei, wer in regenerative Energien investiere; die Stadt sollte aber vorbildlich agieren. Überdies lohne es sich, in Fotovoltaik zu investieren. „Nach etwa 20 Jahren ist die Anlage bezahlt, dann verdienen Sie daran.“ Wichtig war Baudezernentin Priebe, mit dem Bericht zu zeigen, was die Stadtverwaltung schon geleistet habe: „Da können Sie lange nach einer Kommune suchen, die schon so viel auf freiwilliger Basis getan hat“.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD

Das sommerliche Wetter und die tropischen Temperaturen tragen dazu bei, dass sich Waiblingen von seiner besten Seite präsentieren kann. Feste verschiedenster Art und Konzerte, wie letzte Woche die „Kleine Marktmusik“, bringen die besondere Atmosphäre der Waiblinger Altstadt zur Geltung. Besonders zu erwähnen sind auch die „Französischen Tage“, die wieder einmal gezeigt haben, dass es durchaus Bedarf gibt für eine gemütliche Treff- und Schwätzatmosphäre mit dem besonderen Getränke- und Speisenangebot (da könnte sogar die Dauerbeschallung aus den Lautsprechern noch reduziert werden).

Auch die idyllisch gelegenen Biergärten in den frischen Niederungen der Rems kommen gut an und locken Besucher aus nah und fern. Ein besonderes Lob verdienen alle, die rund

Am 30. Juli in Hohenacker

Dritter Bürgermarkt

Ein Sommerfest für Kinder, Familien und Bürger ist auch der dritte Hohenacker Bürgermarkt am Sonntag, 30. Juli 2006, von 11 Uhr bis 18 Uhr auf dem Sportgelände des SSV. Ein abwechslungsreiches Programm mit Mal- und Ideenwettbewerb wird geboten, mit Familienquiz um den Bürger-Meister, mit Flohmarkt für Kinder und Jugendliche, mit Gesprächen sowie viel Spiel und Spaß.



Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 27. Juli 2006, findet um **18.30 Uhr** im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Zwischenbericht über die Ortsentwicklungspläne in den Ortschaften
4. Änderung des Verzeichnisses der Sonderunterstützungsbühnen
5. „Südlich der Korber Straße“, Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 06.04, Gemarkung Waiblingen – erneuter Auslegungsbeschluss
6. Sanierung der Beinstener Halle
7. Vergabe der Erschließung Wohngebiet Galgenberg II
8. Verschiedenes
9. Anfragen

Gemeindehalle Bittenfeld

80 000 Euro werden investiert

(red) Durch den Aufstieg der Handball-Mannschaft des TV Bittenfeld in die zweite Bundesliga soll die Gemeindehalle Bittenfeld noch bis zum Saisonbeginn 2006/2007 am 9. September für insgesamt 80 000 Euro den Erfordernissen angepasst werden. 35 000 Euro müssen unvorhergesehen für eine mobile Stehtribüne an der Hallenostwand, die etwa 100 Zuschauern mehr Platz bietet, aufgebracht werden sowie für Schutznetze als elektrisch betriebene Ballfangnetze vor der Spielbühne und vor der Zuschauertribüne an der Ostwand. Außerdem wird ein Container als Lager für die Stehtribüne angemietet und eine zweite Spiel- und Werbeanzeige, die auch bei anderen Veranstaltungen sinnvoll eingesetzt werden kann, angeschafft werden. Überdies sollen die bei der Brandverhütungsschau im Juni 2006 festgestellten Sicherheitsmängel vorgezogen werden. Auch die Fluchtwege sind umgehend zu verbessern. Kosten in Höhe von 45 000 Euro müssen dafür überplanmäßig bereit gestellt werden. Die zusätzliche Ausstattung sei zwar durch den Aufstieg der Handball-Mannschaft des TVB ausgelöst worden, erklärte Baudezernentin Priebe am Dienstag, 18. Juli 2006, in der Sitzung des Bauausschusses. Sie komme aber genauso anderen Veranstaltungen zugute.

In den Sommerferien

Sporthallen geschlossen

Die Sporthallen in der Kernstadt sind in den Sommerferien von Donnerstag, 3. August, bis Sonntag, 10. September 2006, geschlossen. Die Turn- und Sporthallen werden in den Sommerferien gereinigt und die Hausmeister haben die Möglichkeit, Urlaub zu nehmen. Die Stadt bitet die Vereine und Sportler um Verständnis. Die Sporthallen im Berufsschulzentrum sowie die Christian-Morgenstern-Halle bleiben während der gesamten Sommerferien von 3. August bis 17. September zu.



Damit die Kinder mit ihrem Können so begeistern können, bedarf es unter anderem der Sprachhilfe und vor allem der Unterstützung durch die Eltern.
Fotos: Greiner



Für ihr seit Jahrzehnte währendes ehrenamtliches Engagement überreichte Oberbürgermeister Hesky am Freitag, 21. Juli 2006, Marlies Schardt die Silberne Verdienstmedaille der Stadt.

30 Jahre Sprachförderung für ausländische Kinder – Silberne Verdienstplakette für Marlies Schardt

Sozialer Pioniergeist mit so richtig viel Weitblick

(gege) Wenn man das damals schon gewusst hätte! – Gewusst, wie zukunftsweisend die im Jahr 1975 gegründete „Sprachförderung für Kinder in Waiblingen“ ist; gewusst, wie sehr auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit ihrem freiwilligen und unbezahlten Einsatz ihrer Zeit weit voraus sind. – Wäre dies alles vor mehr als 30 Jahren schon bekannt gewesen, so könnten die Waiblinger heute in der Ära der „Pisa-Studie“ und des auflebenden ehrenamtlichen Engagements vermutlich nicht in dem Maße stolz auf das Erreichte sein. Doch lebten in dieser Stadt zum Glück schon immer besonders rührige Zeitgenossen, die den Weitblick des damaligen Arbeitskreises zur Sprachförderung mit Rolf

Keyler als Vorsitzendem bewiesen. Entsprechend dem „Denkendorfer Modell“ saßen die Katholische Kirche mit Pfarrer Franz Klappenecker, die Stadt und später auch die Evangelische Kirche als Träger bald mit im Boot. Sie legten den Grundstein für die Sprachförderung; eine Vielzahl an ehrenamtlichen Sprachhelferinnen und Sprachhelfer stellten und stellen sich bis heute für die gute Sache zur Verfügung. Die „Urmutter“ in der Riege der derzeit 31 Engagierten ist und bleibt Marlies Schardt, sie ist Geschäftsführerin und Mentorin der Sprachförderung. Ihr überreichte am Festabend, Freitag 21. Juli 2006, Oberbürgermeister Andreas Hesky die silberne Verdienstplakette der Stadt.

Oberbürgermeister Hesky gratulierte auch im Namen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung allen Helferinnen und Helfern zu drei Jahrzehnten Sprachförderung und dankte allen Ehrenamtlichen und allen Erzieherinnen für deren Einsatz. Waiblingen habe damals zu den ersten Städten gehört, welche die Herausforderung erkannt und umgesetzt hätten. In der Karolingerschule habe es den anfänglichen Unterricht gegeben, rasch seien es mehr Schulen geworden, die ein solches Angebot machen konnten. Die Kindergärten – dort gibt es mit 20 Sprachhelferinnen die Sprachförderung heute zum überwiegenden Teil – seien erst später hinzugekommen.

brauchten unsere Hilfe, das Gemeinwesen brauche die Kinder, „packen wir es gemeinsam an!“

Hilfe und Unterstützung des Ausländerrats Waiblingen bot auch dessen Vorsitzender, Antonio Fierro, an, der allen Aktiven sein Kompliment dafür aussprach, wie sie die doch etwas schwierige deutsche Sprache vermittelten. Rolf Keyler, einer der Gründungsmitglieder der Sprachförderung, sprach an diesem Abend nicht ohne Freude darüber, was das Land sich wünsche und Waiblingen seit fast 30 Jahren praktiziere: die Sprachförderung im Kindergarten. 1975, nachdem die Idee geboren war, habe es ein Jahr der Vorbereitung bedurft, bis 1976 die 111 Kinder in den Genuss des Unterrichts kommen konnten. Heute seien es mehr als 800 Kinder.

Die Fachberaterin für Kindergärten, Friedhilde Frischling, wies darauf hin, wie selbstverständlich der Unterricht nach dem „Denkendorfer Modell“ inzwischen sei. 37 fremde Sprachen seien in der Stadt beheimatet und stets erwarte man von Marlies Schardt Nachwuchskräfte für die sprachliche Bildung. Diejenigen, meist Frauen, die sich zweimal die Woche für den Unterricht zur Verfügung stellten, benötigten ein hohes Maß an Kompetenzen. Von großer Wichtigkeit sei es, eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen.

Entscheidend für den Lernerfolg ist: „Kinder müssen spüren, dass man sie mag, erst dann lernen sie“, davon ist die Geschäftsführende Schulleiterin, Angela Huber, überzeugt. Deutsch sei hier nun einmal unsere Bildungssprache und nur damit werde man später in der Schule erfolgreich. Der Sprachschatz der Kinder sei in vielen Fällen gering, Medienkon-

sum und die Nichtentwicklung des Denkens halte sie davon ab, Erfahrungen zu machen, die Wegbereiter für Sprache seien, erklärte Huber. Davon seien jedoch auch Kinder deutscher Eltern betroffen. Die Sprachhelferinnen setzen hier an. Eindrücke aus der Natur vermitteln, singen, experimentieren und behutsames Korrigieren gehörten zum Konzept.

Und dieses sei im „Denkendorfer Modell“ spielerisch angelegt, wie die Geschäftsführerin Schardt erklärt. Ein hohes Maß an Geduld, Respekt vor den Belangen der Kinder, viele Wiederholungen und Themen, die das Interesse der Kinder individuell wecken, seien das Salz in der Suppe. Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse reicht die Sprachförderung, die in der Schule in den Randstunden angeboten wird. In ganzen Sätzen sprechen, unbekannte Wörter markieren, um sie zu besprechen und Verbindungen dazu zu finden, Puzzel spielen mit Sätzen darauf – so sieht die Arbeitsweise aus.

Zumindest teilweise, denn da gibt es ja noch den „Beziehungsfaktor“, den jede Sprachlehrerin für ihre Kinder entwickeln muss und den man nicht einfach in Worte fassen kann. Erlebar ist er dennoch. Wenn, wie an diesem Abend, der irgendwie auch der Abend der Mentorin zu sein schien, die „Großen“ um ihre „Frau Schardt“ herumwuseln, um zu verkünden: „Sie ist die netteste Lehrerin der Welt, bei ihr dürfen wir alles lernen“, dann glaubt dies auch das Stadtoberhaupt. „Sie kenne ich“, tönt es weiter, „von der Pflanzaktion beim Sörenberg. Sie sind der Bürgermeister!“ – „Der Oberbürgermeister“, korrigiert die Mitschülerin, und der Lernerfolg gilt spätestens dann bis ins Detail als erwiesen.

Waiblingen ENGAGIERT

Engagierte „Köpfe“ gesucht



Die Bereiche, in denen man sich engagieren kann, sind so umfangreich wie die vielen Talente und Fähigkeiten, die in Bürgerinnen und Bürgern schlummern und die dringend gebraucht werden. Deshalb werden an dieser Stelle und in loser Reihenfolge Angebote veröffentlicht, in der Hoffnung, Menschen, die sich für diese Aufgaben interessieren, engagierte Köpfe also, zu finden.

Heute werden Menschen gesucht, die gern mit Kindern, mit größeren in einer fünften Hauptschulklasse und mit kleineren im Kindergarten, arbeiten wollen:

- Tastaturschulung in der Wolfgang-Zacher-Schule: Der Förderverein der Wolfgang-Zacher-Schule sucht Engagierte, die Kinder in der Klasse fünf bei der Tastaturschulung behilflich sein, sie anleiten und beaufsichtigen wollen. Für diese Tätigkeit sind PC-Kenntnisse und Zeit am Montag- oder Mittwochnachmittag erforderlich. Eine Einweisung durch die Lehrer ist garantiert und es besteht die Möglichkeit, die Tätigkeit un-

verbindlich kennen zu lernen. Wer Interesse an dieser Aufgabe hat, kann sich vormittags an die Rektorin Angela Huber unter ☎ (07151) 95925-0 wenden.

- Hausaufgabenbetreuung: Im Kinderhaus Mitte werden Engagierte gesucht, die zur individuellen Hausaufgabenbetreuung bereit sind und zweimal wöchentlich, jeweils zwei Stunden, Zeit haben. Die Begleitung und Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen wird garantiert. Die Ansprechpartnerin im Kinderhaus Mitte, Fr. Trnavsky, ist zwischen 11 Uhr und 17 Uhr unter ☎ (07151) 5001-272 zu erreichen.

- Werken mit Kindergarten-Kindern: Gesucht werden Menschen mit handwerklichem Geschick, die einmal in der Woche nachmittags mit Kindergartenkindern in der Holzwerkstatt des Röte-Kindergartens arbeiten. Wer sich für diese Tätigkeit interessiert, kann sich an die Erzieherin im Röte-Kindergarten, Fr. Ruopp, unter ☎ (07151) 5 17 31 wenden.

Weitere Angebote können bei der Freiwilligenagentur „Wir für Sie“ erfragt werden, die unter ☎ (07151) 9 81 55 39 oder persönlich mittwochs im Ehrenamtsbüro von 9 Uhr bis 12 Uhr zu erreichen ist.



Die 100 000ste Besucherin in der Freibadsaison 2006, Angelika Jäger, hat Volker Eckert, Geschäftsführer der Stadtwerke, am Mittwoch, 19. Juli 2006, im Waiblinger Freibad begrüßt.
Foto: Stadtwerke

Im Freibad Waiblingen

100 000ste Besucherin begrüßt

Im Freibad Waiblingen hat der Geschäftsführer der Stadtwerke Waiblingen, Volker Eckert, am Mittwoch, 19. Juli 2006, die 100 000ste Besucherin dieser Saison begrüßt - trotz dem sogenannten Jahrhundertommer im Jahr 2003 konnte der damalige 100 000ste Besucher erst drei Wochen später, am 7. August, im Freibad willkommen geheissen werden. Im Jahr 2001 war es dann auch erst der 14. August. Eckert überreichte Angelika Jäger einen Gutschein über eine Saisonkarte für die nächste Badesaison sowie einen Blumenstrauß. Angelika Jäger aus Aichwald freute sich und erklärte, dass sie mit ihren beiden Kindern regelmäßig das Freibad in Waiblingen besuche. Die hochsommerlichen Temperaturen sorgen weiterhin für ein reges Treiben im und um das Badewasser. Doch auch das dem aktuellen Trend angepasste Freibad – eine Mischung aus Sport- und Freizeitbad – trägt zu steigenden Besucherzahlen bei, was laut Stadtwerke-Geschäftsführer Eckert „das größte Lob für den gelungenen Umbau darstellt“.

Am 29. Juli im Freibad Waiblingen

Fun- & Action-Poolparty

Das Action-Team der schwäbischen Spaßagentur „H₂O FUN EVENTS“ mit seiner ultimativen „Fun- & Action-Tour“ kommt am Samstag, 29. Juli 2006, von 10 Uhr bis 18 Uhr ins Waiblinger Freibad. Das heißt für alle großen und kleinen Wasserratten: alle anderen Termine am Samstag absagen! Denn an diesem Tag steigt die feucht-fröhliche Poolparty. Geboten werden wieder jede Menge Spiel, Sport, Spaß und Animation für alle Badbesucher – mit Moderation, tollen Partyhits und Wasserspielgeräten. Geplant sind abenteuerliche Wettkämpfe und Geschicklichkeitsspiele, wie zum Beispiel die „Fruttini@Fruchternte“, die fröhliche „TINTI@Tintenfisch-Suche“ für die ganz Kleinen oder der neue „Super-Mario@Hindernislauf“ – ein schneller und rasanter Wettkampf, der auch für die Zuschauer viel Spaß verspricht. Weiterer Höhepunkt ist eine Nostalgie-Bademodenschau. Große und kleine Models aus dem Publikum präsentieren Bademode der vergangenen Jahrzehnte sowie die neueste Bademode von FASHY®. Und nicht zu vergessen: die gigantischen Wasserspielgeräte. Im Mittelpunkt steht in diesem Sommer die riesige Doppelbananenpiste, auf der sich acht flinke Wasserratten im Rodeo üben können. Alle anderen können währenddem den gewaltigen „Free-Climbing-Iceberg“ bezwingen, den Saturn zum Drehen bringen oder sich im Weitsprung vom neuartigen Launchpad üben. Und wenn das alles noch nicht genug ist, der kann sich auf die spannende Verlosung am Abend freuen. Denn allen Freibad-Besuchern, die sich an den Aktionen und Spielen beteiligt haben, bietet sich die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

Vor der Beinsteiner Grundschule

Spielstraßen-Malaktion

Die Stadtteilkonferenz Beinstein und das Spielmobil des Stadtjugendreferats veranstalten am Donnerstag, 27. Juli 2006, von 14 Uhr bis 17.30 Uhr gemeinsam mit dem Förderverein Grundschule Beinstein eine Straßenmalaktion in der verkehrsberuhigten Zone „Bei der Schule“. Die Malaktion wird als sinnvolle Ergänzung zu den Projekttagen gesehen, an denen vormittags der Schulhof neu gestaltet wird. Die Straße ist ein Platz für Kinder und darauf soll mit dieser Aktion aufmerksam gemacht werden. Alle Kinder sind dazu eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Außerdem wird ein kleines Straßenfest mit Eltern-Kind-Café angeboten, mit Straßenspielen und Großspielgeräten. Bei Regen wird die Veranstaltung auf Freitag, 28. Juli, verlegt. Dann gibt's von 14 Uhr bis 16.30 Uhr ein Spielfest in der Beinsteiner Halle.

Anwohner werden um Verständnis für die Sperrung „Bei der Schule“ gebeten. Zufahrten bis dahin sind jedoch über die Quellenstraße, die Endersbacher Straße und die Küferstraße möglich. Information: Sigrid Benz, Sarah Grimm und Elke Merz, Stadtjugendreferat Waiblingen, ☎ (07151) 5001-265.

Beim Hallenbad

Viel Spaß beim Minigolf!

Die Minigolf-Anlage beim Hallenbad ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Montags bis freitags von 14 Uhr und 20 Uhr, samstags von 13 Uhr bis 20 Uhr und sonntags von 10 Uhr bis 20 Uhr. Der Platz ist bewirtschaftet. Je nach Wetterlage behält es sich der Pächter vor, die Anlage zu schließen. Auskunft unter ☎ (0170) 47 64 487.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ (07151) 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ (07151) 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: presseamt@waiblingen.de, Fax 5001-446.
Redaktionsschluss: Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Siemensstraße 10, 71332 Waiblingen.



Der Bahnhof soll wieder zu einer von Waiblingens Visitenkarten werden!

Ein Bahnhof ist auch immer die Visitenkarte einer Stadt und damit ist es am Waiblinger Bahnhof derzeit nicht weit her. Doch im eigentlichen Sinn liegt die Attraktivität des Bahnhofs nicht unmittelbar in Händen der Stadt. Vielmehr ist die Deutsche Bahn Herr des Verfahrens. Der Bauausschuss und der Ausschuss für Planung, Umweltschutz und Verkehr haben sich dennoch am Dienstag, 18. Juli 2006, vor Ort zusammen gefunden, um sich ganz aktuell ein Bild von dem Tor zur Stadt zu machen. Wer als Ortsfremder auf einem der Bahnsteige ankommt, findet nur mit Mühe den Weg zu den Bussen oder gar Hinweistafeln, die den Weg in die Stadtmitte weisen. Peter Mauch, der Leiter des Referats Stadtentwicklung, hat zur Probe aufs Exempel geraten. Die Räte einschließlich Baudezernentin Birgit Priebe, auch Oberbürgermeister Andreas Hesky, hatten sich die Zeit zur Besichtigung genommen, versetzten sich in die Rolle am

Waiblinger Bahnhof ankommender Gäste. Einhellig waren alle der Meinung, dass für die Bequemlichkeit der Reisenden etwas getan werden muss. Wer mit Gepäck anreist, hat einen beschwerlichen Weg vor sich – erst die Treppe hinunter und dann wieder – mit oder ohne Rolltreppe – herauf. Wer jetzt noch eine öffentliche Toilette sucht, hat Pech. Schon seit geraumer Zeit hat die Deutsche Bahn die Toiletten in der Unterführung geschlossen und beabsichtigt auch nicht, diese wieder zu öffnen. Die Stadt sieht sich deshalb gezwungen, in absehbarer Zeit zu handeln. Für 100 000 Euro soll eine sich selbstreinigende Toilette am Bussteig 2 in der Nähe der Taxistandplätze aufgestellt werden – der „sozialen Kontrolle“ wegen. Wenn alles gut läuft, trägt die Stadt die Kosten für die Gebäudeunterhaltung und die Deutsche Bahn übernimmt die Betriebskosten.
Foto: Redmann

Archäologisches Museum Jesi
Fahr'n Sie doch 'mal hin!

Um die Geschichte von Jesi, der italienischen Partnerstadt Waiblingens, und des Gebiets Vallesina von den Anfängen an kennenzulernen, bietet das Archäologische Museum, das im Gebäudekomplex San Floriano eine Heimat gefunden hat, eine gute Möglichkeit. Dank sorgfältiger und leicht lesbarer Texte erfährt der Besucher in jedem Raum die Entwicklung der Geschichte des Esino-Tals. Die Zeugnisse der verschiedenen Kulturen werden in chronologischer Reihenfolge präsentiert. Dabei gliedert sich die Ausstellung in drei Abteilungen: die Prähistorie, die picenische Zivilisation und das römische Zeitalter. Außerdem verfügt das Museum über bedeutende Ausstellungsstücke wie Gegenstände der Nekropole von Monteroberto und Casellellino sowie außerordentliche Hinterlassenschaften aus römischer Zeit, dazu zählen der Kopf einer Büste von Kaiser Caligula. Das Museum ist von 10 Uhr bis 13 Uhr und von 17 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

„Dreigroschenoper“ als Biergartentaugliches Stück uraufgeführt

„Wenn das Parfüm weg ist, stinken die Dinge zum Himmel“

(dav) Deftig, derb, drall, prall, schrill, grell, krass, herzhaft, vor allem aber inbrünstig, unverbraucht, frisch, schwungvoll und mit riesengroßem Spaß der Darsteller am Theaterspiel . . . der Attribute gäbe es noch mehr für die „Dreigroschenoper“ von Bert Brecht, die am Freitag, 21. Juli 2006, im Biergarten auf der Waiblinger Schwaneninsel unter der Regie von Maarten Güppertz uraufgeführt wurde. Wer absolute Perfektion erwartet hatte, war zwar fehl am Platz, aber, wohlgemerkt, es handelt sich um eine Amateur-Theatergruppe, die sich das brechtsche Werk vorgenommen hat! Und wer will Brecht nicht eine gewisse Sperrigkeit absprechen, inhaltlich, sprachlich ebenso wie in der Form der Darstellung . . . wer jedenfalls nach gut drei Stunden das ungewöhnliche Openair-Theater in nächster Nähe zum Kulturhaus Schwanen verließ, der hatte Theater in Reinform erlebt, Theater zum Anfassen, Theater ganz nah.

Noch viel beeindruckender aber: die unangenehme Wahrheit in der Aussage Bertolt Brechts beißender Satire auf die bürgerliche Gesellschaftsordnung, die bis zum heutigen Tag Gültigkeit besitzt, ja, sogar wieder mehr an Gültigkeit gewinnt: „Erst kommt das Fressen – dann die Moral!“

Am Ende hatte Kulturhaus-Leiter Cornelius Wandersleb jedenfalls allen Grund zum Strahlen: das außergewöhnliche Projekt – es war gelungen! Viele verdiente „Vorhänge“ eines mitgerissenen Publikums für die äußerst mutige 20-köpfige Darsteller-Truppe, die weitaus mehr leistete als ein übliches Laientheater. „Dreigroschenoper“ – ein ganz schön dicker Brocken für ein Laientheater, so engagiert es auch sein mag. „So etwas hat's in Waiblingen noch nicht gegeben!“ versicherte Wandersleb dem Publikum gleich zu Anfang.

Schließlich brauchte es für das Stück des Singens kundige Schauspieler, auch, wenn es sich bei dem 1928 im Berliner „Theater am Schiffbauerdamm“ uraufgeführten Stück, in dem es um Bettler, Huren und Räuber und ihr Leben außerhalb der wohlgeleiteten gesellschaftlichen „Normalität“ geht, nicht etwa um eine regelrechte Oper geht, sondern eher um politisch engagiertes Theaterstück mit „Gesangseinlagen“. Und beim Singen gebe man vieles von sich preis, gab Wandersleb zu bedenken, das

verlange noch mehr Mut. Und den brachten die Ausnahme-Schauspieler auf, mit Klasse. Mit so viel Klasse, dass sich sogar, wie der Kulturhaus-Leiter berichtet, Stuttgarter Theaterleiter angemeldet haben, die das Stück unbedingt sehen wollen. Innerhalb von nur drei Monaten haben sich die vermeintlichen Laien, die zuvor noch nie öffentlich gesungen haben, in respektable Sängerinnen und Sänger verwandelt, mit unverbrauchten, natürlichen Stimmen, nicht mit etwa gestelztem Pathos. „Die Leute sind nicht stolz auf ihre Stimmen“, erklärt Wandersleb, sie sangen einfach so gut, wie sie es können. Eine „Jenny“ dürfe ja nachgerade nicht perfekt singen, das mache sie in ihrer Rolle unglaubwürdig.

Viel idealistische Unterstützung

Hilfe beim Gesangsunterricht nahte in Form der Winterbacher Gesangslehrerin Andrea Riedle-Romer, Michael Davis, Gitarrenlehrer in Waiblingen, und Klaus-Dieter Mayer, Lehrer in Stuttgart – sie übernahmen die musikalische Leitung – kostenlos. Hunderte von Gesangsstunden gaben sie. So, wie auch andere Beteiligten „für umme“ arbeiteten, sei es die Regieassistentin von Gerda Riedel, die, wie Wandersleb hervorhebt, beinahe schon aufopfernde Korrepetition von Stefan Romer, die Kostüme von Tina Ihle, das Tanzcoaching von



Sie haben die „Dreigroschenoper“ auf der Schwaneninsel noch nicht gesehen? Dann aber rasch, die ersten vier von insgesamt sieben Vorstellungen sind schon vorüber. Und diese Laientheater-Gruppe muss man erlebt haben!
Fotos: David/Montage: Mogck

Renate Fischinger. Die einzigen, die Gage erhielten, waren Regisseur Güppertz und die Musiker. Zur Ungewöhnlichkeit der Inszenierung kam hinzu, dass das Projekt finanziell unterstützt wurde: die Andreas Stihl AG, die Volksbank Rems und der Biergarten „Schwaneninsel“ stehen als Sponsoren obenan; der Gesangsverein „Harmonie“ von Rechberghausen hat das Bühnenbild (Bertold Becker und Claudia Rasmussen) kostenlos zur Verfügung gestellt. Da kümmerte es niemanden mehr, dass er auf schmalen Holzbänken in einem regelrechten „Backofen“ zu sitzen kam. Und auch das vom Biergarten kommende Stimmengemurmel – das „Theater“ war nur durch einen Vorhang vom Teller- und Gläserklappern abgetrennt – störte nicht wirklich. Immerhin: „Wenn dort die Getränke fließen, fließt Geld auch in das Stadtsäckel und ein wenig davon zurück ins Kulturhaus Schwanen“, meinte Hausleiter Wandersleb hoffnungsvoll.

Der „Mangel an Ehrfucht“ sei es, was die „Dreigroschenoper“ ausmache, wandte er sich dem Stück selbst zu. Sie war zum größten Theatererfolg der 20er-Jahre geworden. Nicht Utopien und Visionen bestimmen sie, eher die nackte Realität. Cornelius Wandersleb: „Wenn das Parfüm weg ist, stinken die Dinge zum Himmel, dann wird das Denken der Wirklichkeit endlich angemessener!“ Bertolt Brechts Stück stellt die dunkle, die kriminelle Seite der großstädtischen Welt dar. Mit Schlagworten auf Tafeln, Songs und kabarettistischen Einlagen sowie einer im Grund grotesk übersteigerten Handlung desillusionierte er damals das Publikum, zwang es mit diesem neuen Darstellungsmitteln des „epischen Theaters“ über die sozialen Verhältnisse kritisch nachzudenken. „Wer wäre nicht gern ein guter Mensch! Doch die Verhältnisse, sie sind nicht so.“

Die Handlung kreist um den Konkurrenz- und Existenzkampf zwischen zwei „Geschäfts-

leuten“, dem Kopf der Londoner Bettelmafia, der Bettler erpresst und sie so ausstattet, dass sie das Mitleid der Passanten erregen, und einem Verbrecher – wer kennt nicht das Lied von „Mackie Messer“. Gemeint war schon damals ganz und gar nicht der englische Stadtteil Soho im noch viktorianischen England, wo die Oper eigentlich spielt, sondern die Weimarer Republik. Voller Satire und Spott zog Brecht über die bürgerlich-kapitalistische Welt her: „Was nützt da Freiheit! Das ist nicht bequem! Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm!“

Noch zwei Aufführungen!

Wer all das verpasst hat, der sollte sich rasch Karten besorgen für eine der zwei restlichen Vorstellungen auf der Schwaneninsel am Samstag, 29. Juli, und Sonntag, 30. Juli, jeweils um 20.30 Uhr. Freitag, der 28., ist schon wieder ausverkauft!



„Die Kronenwächter“ von Achim von Arnim, erschienen 1817, unterm Hochwachturm dargestellt von der Theatergruppe „Lampenfieber“, versetzte die Zuschauer am Samstagabend, 22. Juli 2006, in die Zeit der Romantik zurück.
Fotos: David



Oberbürgermeister Andreas Hesky konnte sogar einen veritablen Nachfahren des Schriftstellers von Arnim in Waiblingen willkommen heißen: Clemens von Arnim, der in Winnenden lebt.



Clemens von Arnim hatte sich zuvor gemeinsam mit Stadthistoriker Hans Schultheiß (rechts) die neu eröffnete „Achim-von-Arnim-Stube“ im Hochwachturm angeschaut; im Hintergrund ein Porträt seines Vorfahren.

Achim-von-Arnim-Stube im Hochwachturm eingerichtet – Wahrzeichen der Stadt mit mehr Information

„Staufer sind lebendig bei uns“ – romantisch gesehen

(dav) Dero von Arnim war höchstselbst da – nein, natürlich nicht der Romantik-Dichter Achim von Arnim, der von 1781 bis 1831 gelebt und „Die Kronenwächter“ veröffentlicht hatte – den ersten deutschen Historienroman, der dazuhin noch in Waiblingen spielt. Nein, dessen Nachfolger in sechster Generation: der in Winnenden lebende Clemens von Arnim. Er wollte es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein, wenn im Waiblinger Hochwachturm die „Achim-von-Arnim-Stube“ eröffnet würde. Das 1817 erschienene Fragment „Die Kronenwächter“, das in der Zeit des späten Mittelalters die staufische Kaiserherrlichkeit neu beleben wollte, hatte der Stadt Waiblingen ein literarisches Denkmal gesetzt. „Die Ausstellung im Hochwachturm thematisiert den Zeithintergrund und einzelne Aspekte des Romans, der, bezogen auf die Stadt Waiblingen, erheblich zu deren Etikett als „Stauferstadt“ beigetragen hat“, erklärt Stadthistoriker Hans Schultheiß. Oberbürgermeister Andreas Hesky freute sich, am Samstag, 22. Juli 2006, unter dem Hochwachturm eine große Schar geschichtsininteressierter Waiblingerinnen und Waiblinger begrüßen zu können. Sie wollten sich in die Zeit der Romantik entführen lassen.

„Stehen und sitzen wir womöglich doch auf der Stauferburg?“ fragte er leise schmunzelnd ins Rund – so richtig glaubt das wohl keiner. Immerhin seien es aber weiland die Romantiker gewesen, die sich zum ersten Male über das Bewahren des Guten und Schönen in den Städten Gedanken gemacht hätten. Jetzt, mit der Eröffnung der Achim-von-Arnim-Stube, sei die Romantik schließlich in Waiblingen eingezogen.

Menschen seien stets auf der Suche nach ihrer Heimat, nach ihrer Identität. Um sagen zu können, „das ist meine Stadt“, müsse man sie kennen, müsse man an ihre Wurzeln zurückkehren. Der Hochwachturm sei nicht nur ein optisches Wahrzeichen dieser Stadt, nicht nur stadtbildprägend, nicht nur Symbol für die Silhouette, sondern stehe für Identität, leuchte regelrecht über die Stadt hinaus. „Hier wird Waiblingen greifbar!“ Nach 108 Stufen liege einem die alte Fachwerkstadt zu Füßen, eingebettet im Tal und von Hügeln umgeben.

Wir Menschen brauchten durchaus auch einfache Brücken zur Geschichte, und der Geist Achim von Arnims sei an dieser Stelle unter uns, sagte das Stadtoberhaupt. Mit der neu geschaffenen Achim-von-Arnim-Stube jedenfalls werde die Geschichte der Staufer, die eng mit Waiblingen verbunden sei, und

wenn auch nur im Mythos, wieder lebendig. Wer den Hochwachturm hinaufsteigt, kann vom ersten Treppenabsatz an auf unterhaltssame Weise etwas über „seine“ Stadt lernen, nicht nur über den Turm selbst, der sich 45 Meter in die Höhe erhebt und dessen steinerner, sieben mal sieben Meter große Sockel Ende des 13. Jahrhunderts gebaut wurde, sondern auch über die romantischen Dichter und ihre „Blaue Blume“, über Kaiser Barbarossa und nicht zuletzt ganz droben, auf Höhe des Turmumgangs, über den von Arnim selbst. Ein Porträt des Dichters, Manuskripte, Faksimile, ein Holzschnitt – all das bei freiem Blick über die Stadt zu genießen, lohnt den steilen Aufstieg.

Alles in allem habe die Umgestaltung, inklusive dem Ausstellungs-Design, das sich apart an die im Turm entdeckte blaue Farbe anlehnt, 10 000 Euro gekostet, berichtete Stadthistoriker Schultheiß. Der Hochwachturm gibt nun bei weitem mehr von seiner Geschichte preis als zuvor und ist auch für Stadtfremde erlebbar geworden.

„Die Kronenwächter“ live

Einen Auszug aus den „Kronenwächtern“, nämlich die „Chronik der Stadt“, spielte das Waiblinger Theater „Lampenfieber“ gleich

zweimal, und zwar direkt unter dem Turm, von dessen Umgang dieser Tage eine leuchtend blaue Fahne vom Einzug neuer Romantik kündigt. Freie Sitzplätze gab es keine mehr, auch die Stehplätze rings um die aus Holz gezimmerte Bühne waren vergeben, als der „Vorhang“ aufging. Die Zuschauer waren gespannt.

Im Jahr 1815 also berieten „im richtigen Leben“ die deutschen Fürsten auf dem politischen Parkett über die Zukunft des Landes, nachdem Napoleon besiegt war. Die Dichter und Denker dagegen trieb tiefe Sehnsucht nach einem eigenen Deutschland um, wie damals im Mittelalter, unter Kaiser Barbarossa, der die Stauferkrone trug. Entscheidend für die Dichtung der späteren oder „Heidelberger Romantik“ war die Begegnung mit der Welt des Mittelalters, mit Volkstum und Natur. Eine verkörperte Vergangenheit ließ sogar Staat und Nation als höchste Güter erscheinen . . .

Achim von Arnim, der Berliner Dichter aus dem Adelsgeschlecht derer von Arnim, einem Dörfchen bei Magdeburg, „entdeckte“ die Geschichte. Die Krone musste wohl unter dem Schutt der Jahrhunderte in Waiblingen begraben sein, gehütet von den „Kronenwächtern“. Der erste Historienroman Deutschlands war geschaffen.

Die Szene mit Martin, dem Turmwächter, Berthold, dem Stadtschreiber, und der dicken Witwe Hildegard, die der Sage nach so dick war, dass sie die engen Treppen des Turms nicht mehr hinunter gelangte, so dass ihr Bräutigam Martin eben zu ihr hinauf stieg, ist durchaus heiter und spannend zugleich. Der Betrachter fragt sich ein ums andere Mal, was es wohl mit dem geheimnisvollen Kind auf sich hat, das am Seil den Turm hinauf und über die Brüstung gezogen wird; warum Martin immer wieder voller Angst vor den Kronenwächtern flüstert . . .

Besichtigung nach Vereinbarung

Die Achim-von-Arnim-Stube kann nach Vereinbarung mit der Museumsverwaltung besichtigt werden: ☎ 1 80 37.



„Dreigroschenoper“ – Noch zweimal Gelegenheit zum Genuss!

In einer außergewöhnlichen Openair-Produktion des „Schauspiel-Ensembles Schwanen“ wird die „Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht gleich siebenmal aufgeführt, und zwar auf einer Bühne im Biergarten der Schwaneninsel; nur bei Regen geht's in den Schwanensaal. Vier Termine sind schon verstrichen, der Termin 28. Juli ist ausverkauft, wer die Freiluft-Oper nicht versäumen will, hier also die restlichen Theaterveranstaltungen: Samstag, 29. Juli und Sonntag, 30. Juli – jeweils um 20.30 Uhr. Regie: Maarten Güppertz. Musikalische Leitung: Michael Davis und Andrea Riedle-Romer.

Die „Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht (Musik: Kurt Weill) wurde 1928 in Berlin uraufgeführt. In diesem Jahr gedenken wir des 50. Todestages des Dichters, der 1898 geboren wurde. Die „Dreigroschenoper“ ist eines seiner bekanntesten Stücke. Das musikalisch und

literarisch gepfefferte Meisterwerk wurde von einem Waiblinger Ensemble bisher noch nicht gespielt. Das „Schauspiel-Ensemble Schwanen“ hat sich dazu neu gefunden und geformt. Es besteht aus schauspielbegeisterten Menschen aus Waiblingen und Umgebung.

Eintritt: AK 12.-/ermäßigt 8.-/VVK 11.- Vorverkauf: Ticketservice in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 5001-155. Kartenreservierungen: siehe unten.

Regie: Maarten Güppertz
Musikalische Leitung: Michael Davis und Andrea Riedle-Romer
Korrepetition: Stefan Romer
Regieassistentin: Gerda Riedel
Bühnenbild: Claudia Rasmussen, Bertold Becker, Jürgen Gröner
Kostüme und vieles mehr: Tina Ihle
Technik: Bertold Becker und Joe Saling
Tanzcoaching: Renate Fischinger
Grafik: David Bornscheuer
Fotos: Johannes Richardt
Organisation: Petra Klaiber

Promotion: Cornelius Wandersleb
Der „Schwanen“ dankt dem Biergarten Schwaneninsel, der Volksbank Rems und der Andreas Stihl AG für die freundliche Unterstützung des Projekts.

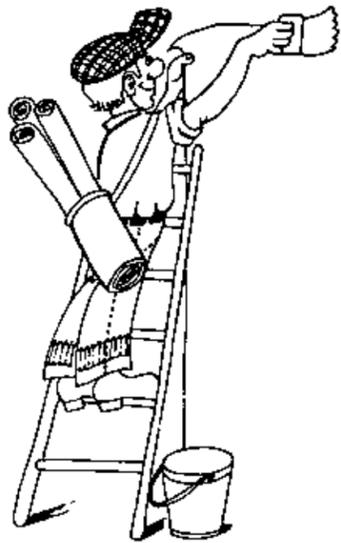
„Nachtschwärmer – Vegas & Papillon“

Die Ausstellung „Nachtschwärmer – Vegas & Papillon“ mit Werken von Lars und Laura Rasmussen ist bis 3. August zu sehen. Die Geschwister zeigen Malereien aus den vergangenen zwei, drei Jahren, die von Realismus bis Abstraktion ihre eigene Symbolik entwickeln. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.30 Uhr bis 15.45 Uhr, Mo bis Sa 18 Uhr bis 23 Uhr, Sonn- und feiertags geschlossen.

Kartenreservierungen

Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich: Kulturhaus „Schwanen“, Winnender Straße 4, telefonische Karten-Reservierung: ☎(07151) 9 20 50 60 oder im Internet unter www.kulturhaus-schwanen.de.

Aktuelle Litfaß-Säule . . .



7.10 Uhr am Bahnhof Waiblingen zur Fahrt nach Augsburg, wo während einer Stadtführung die Fugerei, das Rathaus und das Museum besichtigt werden. Anmeldung erforderlich bis spätestens Donnerstag, 27. Juli, unter ☎ 5 97 05.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die Kindertheatergruppe „Die Martinis“ trifft sich um 10.30 Uhr im Martin-Luther-Haus. – Das Turmfest rund um die Michaelskirche beginnt um 14 Uhr.

Musikverein „Frei weg“ Bittenfeld. Eröffnung des Sommerfestes um 19 Uhr. Der Musikverein Rommelshausen spielt zur Unterhaltung von 20 Uhr an.

So, 30.7. FDP, Ortsverband. Beim Sommerfest auf dem „Theodor-Heuss-Platz“, Hadergasse 3-5, wird in geselliger Runde über Politik, die vergangene WM usw. von 16 Uhr bis 22 Uhr diskutiert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Weitere Infos unter www.fdp-waiblingen.de.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeinschaftsverband N/S um 14 Uhr im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe.

Musikverein „Frei weg“ Bittenfeld. Das Sommerfest geht weiter mit einem Frühschoppen um 11 Uhr, Unterhaltung mit der Bläserklasse und der Jugendkapelle um 13.30 Uhr, dem Musikverein Murr um 17 Uhr. Tagesausklang mit dem Musikverein „Frei weg“ um 19.30 Uhr.

Mo, 31.7. BIG WN-Süd. Treffen der Mitglieder und interessierter Gäste von 20 Uhr bis 22 Uhr im BIG Kontur, Danziger Platz 8.

Musikverein „Frei weg“ Bittenfeld. Der letzte Tag des Sommerfestes beginnt um 16 Uhr mit dem Hans-Rainer-Duo. Festausklang mit dem Musikverein „Frei weg“ um 19 Uhr.

Do, 1.8. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die Aktive Frauengruppe trifft sich um 14 Uhr im Martin-Luther-Haus.

BIG-WN Süd. Kontaktzeit im BIG Kontur, Danziger Platz, von 11 Uhr bis 13 Uhr.

Do, 3.8. DLRG. An allen Donnerstagen während der Sommerferien nimmt die DLRG im Waiblinger Freibad die deutschen Jugendschwimmabzeichen in Bronze und Silber sowie das „Seepferdchen“ ab. Interessierte Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren treffen sich um 9.30 Uhr am DLRG-Wachraum; Dauer jeweils bis 14 Uhr.

BIG WN-Süd. Kontaktzeit im BIG Kontur, Danziger Platz, von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Fr, 4.8. Löwenzahn – Neustädter Mobilfunkinitiative. Um 19.30 Uhr beginnt die Mahnwache an der Neustädter Hauptstraße 104. Die Dauer ist auf eine halbe Stunde begrenzt.

Sa, 5.8. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Das Albvereinsfest im Grünen auf der Wiese hinter der Volksbank beginnt um 17 Uhr.

So, 6.8. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Um 11 Uhr geht das Albvereinsfest hinter der Volksbank weiter.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hegnach. Zur Tageswanderung treffen sich die Teilnehmer um 9 Uhr am Rathaus. Nach der Fahrt nach Sulzbach/Murr geht's weiter nach Kirchenkirchberg, von wo aus die dreistündige Wanderung nach Breitenfeld und zum Hagerbergturn führt.

Di, 8.8. BIG WN-Süd. Kontaktzeit von 11 Uhr bis 13 Uhr im BIG Kontur, Danziger Platz 8, mit Spieleangebot für Jung und Alt.

Hochwachturm. Der Turm ist samstags und sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr zugänglich.

Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein. Gemütliches Beisammensein in der Begegnungsstätte im Bürgermühlweg 11 (Hahnsche Mühle) am Montag, 31. Juli und 7. August, von 14 Uhr bis 17 Uhr. – Bei der Kinder- und Jugendholungsreise auf der Insel Föhr vom 5. bis 26. August 2006, die von der Arbeiterwohlfahrt Heilbronn angeboten wird, sind noch drei Plätze für Mädchen im Alter von neun bis 13 Jahren frei. Infos unter ☎ (07131) 8 95 99, Fax (07141) 99 31 93 oder per eMail info@awo-heilbronn.org.

Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdensprache; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. Der Rechtsreferent für den Rems-Murr-Kreis, Andreas Schreyer, ist jeden Mittwoch von 9 Uhr

bis 12 Uhr sowie jeden ersten, zweiten und dritten Mittwoch im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr in der VdK-Geschäftsstelle erreichbar. Telefonische Anmeldung unter ☎ (0711) 6 19 56 31 ist erforderlich.

Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlweg 11.

Evangelisch-Methodistische Kirche und Erlacher Höhe. Jeden Mittwoch von 12 Uhr bis 14 Uhr Mittagsstisch für alle in der Christuskirche, Blumenstraße 25. Das Essens- und Beratungsangebot richtet sich vor allem an Menschen mit wenig Geld. Angesprochen werden zum Beispiel arbeitslose Menschen, allein erziehende Mütter und Väter sowie Menschen, die von Sozialhilfe leben. Außer einem kostengünstigen Essen für 1,40 Euro (ermäßigt) wird auch Beratung durch Fachpersonal von der Erlacher Höhe angeboten.

Ruderclub „Ghibellinia“. Das Anfängertaining auf dem Wasser hat wieder begonnen. Montags und mittwochs können Schwimmer von neun Jahren an auf der Rems beim Bootshaus von 17 Uhr bis 19 Uhr unter Anleitung des Rudern erlernen. Infos bei Andreas Schwab unter ☎ 2 46 43 oder auf www.rggw.de.

TSA. HipHop für sieben- bis zehnjährige Kinder immer mittwochs von 14.15 Uhr bis 15.15 Uhr in der neuen Halle am Oberen Ring 1. Kontakt unter ☎ 96 57 17. – Schnuppertraining bei der HipHop-Gruppe „Hot Dance Girls“ für alle Mädchen von 15 Jahren an, immer montags von 17 Uhr bis 18.30 Uhr in der neuen Sporthalle im Staufer-Schulzentrum. Weitere Infos von 19 Uhr an unter ☎ 5 48 05. – Schnuppertraining bei der Jazz Dance-Gruppe „Dance Eruption“ für alle Tanzfreaks zwischen 12 und 18 Jahren, immer donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der neuen Halle am Oberen Ring 1. Infos unter ☎ 4 34 88.

VfL. Für den Erwerb des deutschen Sportabzeichens werden bis 19. September jeden Dienstag (auch in den Ferien) von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im VfL-Stadion Übungsabende für Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene angeboten. – Der VfL bietet zwei Nordic Walking Kurse an mit jeweils sieben Übungseinheiten à 60 Minuten. Stöcke können gestellt werden. Weitere Infos gibt es unter ☎ 9 82 21-27 bzw. ffg@vfl-waiblingen.de. – Fitness-Kompakt-Kurse für ein sportliches Ferien- und Urlaubsprogramm: angeboten werden Fitnessgymnastik mit und ohne Musik

und Kräftigungsübungen, die auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt werden. Weitere Infos im Internet unter www.ffg-wn.de, unter ☎ 98 22 127 oder ffg@vfl-waiblingen.de

FSV. Für sechs- bis 14-jährige Ballbegeisterte gibt es diesen Sommer zwei Fußballcamps, auf denen Nachwuchsspieler gesichtet und Spaß am Fußball und soziale Kompetenzen vermittelt werden sollen. Das Sommercamp 1 dauert von Dienstag, 1. August, bis Freitag, 4. August, das Sommercamp 2 von Dienstag, 12. September, bis Freitag, 15. September. Anmeldeformulare für die Kinder-Fußball-Akademie-Sommer-Camps gibt es beim FSV, KFA-Sommer-Camp, Konstantin Deligiannidis, Untere Sackgasse 4, 71332 Waiblingen, ☎ 50 40 03 oder Fax 90 55 78.

Württembergischer Landessportbund und Sportkreis Rems-Murr. Bei Renovierungen oder Neubauten von Freianlagen und Hochbauten können Vereine die folgenden Bauberatungstermine wahrnehmen: Für Freianlagen am Dienstag, 10. Oktober und 14. November, jeweils von 14.45 Uhr bis 19.30 Uhr und für Hochbauten am Dienstag, 1. August, 24. Oktober und 28. November, jeweils von 14 Uhr bis 19.30 Uhr im Haus des Sports, Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart. Separate Termine für die Schützen am Dienstag, 7. November, jeweils von 14 Uhr bis 19.30 Uhr. Die Vereine können sich wegen Terminen und Fragen an die Geschäftsstelle des Sportkreises, ☎ (07191) 895-40 31, skgs@sk-rm.de, wenden.

Kreisjugendring Rems-Murr. Bei der Jugendfreizeit „Sun & fun auf Korsika“ vom 31. August bis 16. September sind noch Plätze frei! Nur einen Steinwurf vom Strand von „Île-Rousse“ entfernt werden für mehr als 30 jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren die Zelte aufgeschlagen. Weitere Infos gibt es bei Beta Ehm, ☎ 07191/ 90 79 13 oder beta.ehm@jugendarbeit-rm.de.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe. Anmeldungen für die 8. und 9. Etappe des Frankenweges (von Dünzbach über Schrozberg nach Rothenburg o. T.) am 2. und 3. September sind bis zum 16. August um 20 Uhr möglich bei Bégus Bistro, Bahnhofstraße 14. – Zur Vier-Tages-Wanderung vom Allgäu ins Ober-schwäbische (Martinszell – Grönenbach – Scheidegg – Amtzell – Alltann) am 30. September bis 3. Oktober sind Anmeldungen bis zum 30. August, 17 Uhr möglich (Bégus Bistro, Bahnhofstraße). Weitere Infos ab 6. August unter ☎ 5 55 48 oder (0711) 81 88 93.

Do, 27.7. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeindefest im Dietrich-Bonhoeffer-Haus um 9 Uhr. – Im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe findet ein Liederreigen mit Antonie und Peter Böttinger unter dem Motto „Lachen und Weinen“ beim ökumenischen Treff aller Gemeindeglieder um 14 Uhr statt.

BIG WN-Süd. Kontaktzeit von 15 Uhr bis 17 Uhr im BIG Kontur, Danziger Platz 8.

Katholische Kirchengemeinde St. Antonius/Jungsenioren. Anmeldeschluss für die Fahrt nach Augsburg am Samstag, 29. Juli.

TB Beinstein, Sängerbteilung. Chorprobe mit Bewirtung mit dem Projekt- und Männerchor um 19 Uhr am Rathausbrunnen.

Fr, 28.7. TSA, Tanzsportabteilung im VfL. Tanz-Workshop „Cha-Cha-Cha“ von 18 Uhr bis 19.30 Uhr in der neuen VfL-Sporthalle am Oberen Ring 1. Infos und Anmeldung unter ☎ 3 27 18.

Sa, 29.7. Katholische Kirchengemeinde St. Antonius/Jungsenioren. Treffpunkt

Freizeit- und Korber Höhe

Freizeit- und Korber Höhe, Salierstraße 2, mit zahlreichen Freizeitangeboten. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter ☎ 20 53 39-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden. – **Angebote für Kinder:** Das Freizeitloft hat Montag bis Freitag von 14 Uhr bis 18 Uhr für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren geöffnet. Außerhalb der Ferien gibt es immer dienstags von 16 Uhr bis 18 Uhr ein Sportangebot in der Salier-Turnhalle. – Am Freitag, 28. Juli, findet im Freizeitloft das Sommerfest statt. – **Angebote für Erwachsene:** montags um 15 Uhr Handarbeits- und Basteltreff, um 16 Uhr Mutter-Kind-Gruppe, um 18 Uhr Singkreis Korber Höhe; dienstags um 14 Uhr Treffpunkt für türkische Frauen, um 14.15 Uhr Handarbeitsgruppe, um 16.30 Uhr Spielnachmittag; freitags um 9 Uhr Kochgruppe und um 12 Uhr Mittagstisch. – **Angebote für Senioren:** Ausflug ins Legoland nach Ginzburg am Donnerstag, 3. August. Abfahrt um 8 Uhr am Seniorenzentrum Blumenstraße, um 8.10 Uhr auf der Korber Höhe. – Am Dienstag, 8. August, geht's zum Forellenessen nach Honau. Abfahrt ist um 15.50 Uhr auf der Korber Höhe und um 16 Uhr am Seniorenzentrum Blumenstraße.

Kunstschule, Benzastraße 12, ☎ 1 59 96, Fax 97 67 25, E-Mail: info@kunst.wn.schule-bw.de. Sprechzeiten täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Das Semesterprogramm Frühjahr/Sommer 2006 kann von der Internetseite www.kunstschule-rem.de heruntergeladen werden. Bei folgender Veranstaltung gibt es noch freie Plätze: „Ein Sofa für das Lieblingstier“ für Kinder von acht Jahren an – für Hund, Katze oder Meerschweinchen – am Donnerstag, 3. August, von 10 Uhr bis 14 Uhr.

Aktivspielplatz, Schornborfer Straße/Giselastraße, ☎ 56 31 07. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; Teenie-Abend mittwochs von 18.15 Uhr bis 20 Uhr; Mädchenstunde von 14.30 Uhr bis 16 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag offen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren; Dienstag und Donnerstag für Kinder von sechs bis zehn Jahren. – Am Samstag, 29. Juli, feiert der Aki sein diesjähriges Fest, während dessen auch die Hüttenstadt offiziell eröffnet wird. Die Kinder betreiben die Hütten bzw. Einrichtungen weitestgehend selbstständig. In den Tagen davor werden Dekorationen gebastelt. Außerdem gibt es eine Hüpfburg, der Aki-Film vom Filmprojekt 2005 wird gezeigt und Kaffee und Kuchen sowie eine Saftbar. – In der Woche vom 1. bis 4. August steht Bodypainting auf dem Programm. Der Aki ist am Montag, 31. Juli geschlossen und am Freitag, 4. August, geht's ins Kino („Ice Age“, nur mit Anmeldung). – Die Sommerferien werden vom 7. August an mit einem Filmprojekt für Kinder von acht bis zwölf Jahren begonnen.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. – Im Rahmen des Sommerferienprogramms wird folgender Film gezeigt: Am Freitag, 4. August, um 15 Uhr: „Ice Age 2 – Jetzt taucht“, ohne Altersbeschränkung, Prädikat besonders wertvoll. – Veranstalter: Stadt-Jugendreferat Waiblingen und Filmtheater-Betriebe. Infos gibt's bei Hannelore Glaser unter ☎ 20 53 39 13.

„Club 106“, Stuttgarter Straße 106, ☎ 56 36 78. Mobile Jugendarbeit, E-Mail: mja-club106@waiblingen.de. Die Clubzeiten hängen im Clubgebäude aus. Die Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 Uhr bis 13 Uhr, Beratungszeit nach Vereinbarung. Freie Kontaktzeit: montags, 14 Uhr bis 18 Uhr. Streetwork: montags, 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, 14 Uhr bis 19.30 Uhr. Jugendcafé „JuCa 15“, Düsseldorf Straße 15, ☎ 98 20 89. Für Teenies und Jugendliche unter 18 Jahren Spiele, Turniere, Kochen, Musik und andere Aktivitäten. Die Öffnungszeiten: für Teenies (zehn bis 13 Jahre) montags von 14 Uhr bis 18 Uhr, dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr. Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren dienstags von 18 Uhr bis 21 Uhr und freitags von 18 Uhr bis 20.30 Uhr.

Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☎ 5 15 83 oder 5 16 78 oder persönlich während der üblichen Geschäftszeiten (gültig bis Freitag, 28. Juli: montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr sowie montags und donnerstags von 14 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr). Während der Sommerferien von 3. August bis 15. September ist die Geschäftsstelle geschlossen. Schriftliche Anmeldungen sind jedoch möglich. Unter www.fbs-waiblingen.de ist das komplette Programm zu finden. – Bei folgenden Veranstaltungen sind noch Plätze frei: „KIKO – Küchengold bin ich heute“ für Kinder von sechs bis neun Jahren von Mittwoch, 30. August, bis Freitag, 1. September, jeweils von 9 Uhr bis 13.30 Uhr.

Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☎ 1 56 11 oder 1 56 54, Fax 56 23 15 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de. Das Sekretariat ist während der Sommerferien vom 7. August bis 10. September geschlossen. – Am 1. September 2006 beginnt das neue Musikschuljahr für alle Instrumente und Gesang, die Zwergemusik und auch für die Rhythmik-Kurse, bei denen Kinder von vier bis sechs Jahren vielfältige musikalische und soziale Erfahrungen sammeln, ihre Grob- und Feinmotorik trainieren und ihre sprachliche Entwicklung fördern können. Die Kurse beginnen wie folgt: Comeniuschule am Dienstag, 19. September, 13.50 Uhr, im Festsaal; Kinderhaus im Sämann am Montag, 18. September, um 16.30 Uhr im Bewegungsraum; Beinstein am Dienstag, 19. September, um 17 Uhr in der Grundschule; Bittenfeld am Donnerstag, 21. September, um 14.10 Uhr in der Schillerschule; Hegnach am Montag, 18. September, um 15 Uhr im Musiksaal der Burgschule; Hohenacker am Montag, 18. September, um 8.30 Uhr im Bürgerhaus; Neustadt am Donnerstag, 21. September, um 16 Uhr im Bangertkindergarten. – Auch in der musikalischen Grundausbildung für Kinder von sechs bis acht Jahren fangen im September neue Kurse an. Am Freitag, 21. Juli, findet um 17 Uhr in der Rinnenäckerschule eine Schnupperstunde statt. Kursbeginn nach den Ferien: Freitag, 22. September, um 17 Uhr in der Rinnenäckerschule; Dienstag, 19. September, um 16.50 Uhr im Festsaal der Comeniuschule; am Montag, 18. September, um 17.25 Uhr im Musiksaal der Burgschule Hegnach. – In den Fächern Klavier, Querflöte, Blockflöte und Violine gibt es in der Gesamtstadt Waiblingen noch freie Unterrichtsplätze. Bitte jetzt anmelden.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.den-zeil@villa-roller.de. **Öffnungszeiten und Programm:** Jugendcafé für Jugendliche von 14 Jahren an: Am Montag von 17 Uhr bis 22 Uhr, am Mittwoch von 15 Uhr bis 21 Uhr und am Freitag von 18.30 Uhr bis 21 Uhr (26. Juli: Basketball-Turnier). – Teenieclub für Teenies von zehn bis 13 Jahren: am Dienstag und am Donnerstag, jeweils von 14 Uhr bis 19 Uhr (25. Juli: TT-Turnier, 27. Juli: Perlenschmuck). – Mädchentreff für Zehn- bis 18-jährige: am Freitag von 14 Uhr bis 18 Uhr (21. Juli: Mixen von Cocktails, 28. Juli: Grillen).

Kindersportschule Waiblingen (KiSS), Oberer Ring 1, ☎ 9 82 21-25, Fax -29, E-Mail: info@kiss-waiblingen.de, www.kiss-waiblingen.de. Leiter: Jürgen Bohn. Nach den Sommerferien beginnen die neuen Flitzplatz-Kurse, in denen Kinder in Gruppen zu jeweils ca. sieben Teilnehmern gezielt gefördert werden. Weitere Infos und Anmeldeunterlagen unter ☎ 98 22 125.

Frauzentrum, Lange Straße 24, ☎ 1 50 50, E-Mail: frauzentrum-waiblingen@t-online.de. – Öffnungszeiten des FraZ und des „Nichtraucherinnen-Cafés für den kleinen Geldbeutel“: Donnerstag von 16 Uhr bis 18 Uhr und jeden dritten Sonntag im Monat von 11 bis 14 Uhr. – „Werken – bauen – wohnen“, Ideen und Tipps für Veränderungen in Wohnung und Haus, am Montag, 31. Juli, und 28. August.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☎ 9 58 80-0, Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet: www.vhs-unteres-remstal.de. – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr, Montag und Mittwoch von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Öffnungszeiten während der Sommerferien: vom 3. bis 11. August, montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, vom 14. August bis 1. September ist das Büro geschlossen. Von 4. September an gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Im Sommerprogramm der VHS für den Zeitraum von bis 15. September werden viele verschiedene Kurse in den Bereichen „Haus – Haushalt“, „Literatur – Kunst – Kreativität“, „Wohlbefinden für Körper und Seele“, „Fremdsprachen“, „Deutsch als Fremdsprache“, „Fit am PC“, „Kommunikation und Teamtraining“ und „Sommer(ferien)kurse für Kinder“ angeboten. Bis spätestens 31. Juli 2006 müssen die Anmeldekarten aus dem aktuellen Programmheft oder die Anmeldungen über www.vhs-unteres-remstal.de eingehen.

„Nordic Walking intensiv“ für Anfänger, dienstags und donnerstags, vom 1. bis 17. August, jeweils von 18 Uhr bis 19.30 Uhr. Anmeldung bis zum 28. Juli erforderlich. – „Quali Plus“ Akademie für Frauen. Es handelt sich hier um ein speziell für Frauen konzipiertes Weiterbildungsangebot. Informationsveranstaltung am Montag, 31. Juli, um 19.30 Uhr. Weitere Infos unter ☎ 9 58 80-0 oder per eMail info@vhs-unteres-remstal.de.

Seniorenzentrum Blumenstraße, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstelle erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Fröhlicher Singnachmittag mit Ruth Ebner am Donnerstag, 27. Juli, um 15 Uhr. – Abendcafé um 19 Uhr am Dienstag, 1. August. – Im Rahmen des Sommerferien-Programms geht es am Donnerstag, 3. August, zum Legoland nach Ginzburg. Abfahrt am Seniorenzentrum ist um 8 Uhr. – Ein weiterer Ausflug führt am Dienstag, 8. August, zum Forelle essen nach Honau. Abfahrt um 16 Uhr.

Stadtseniorenrat Waiblingen

Patienten-Verfügung regeln

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich in den Ortschaften beraten lassen. Der Stadt-Seniorenrat bietet gemeinsam mit dem Hospizdienst Rems-Murr Termine zwischen 15 Uhr bis 18 Uhr an. Interessierte können sich unter ☎ 9 59 19-50, vormerken lassen; bis zum 21. September ist allerdings Sommerpause.

Konzerte

Biergarten „Schwaneninsel“ – Am Sonntag, 30. Juli, spielen die „Jazz-Diamonds“ Jazz der Spitzenklasse. – Die „Big Band Freiberg“ spielt Musik aus allen Epochen des Jazz, vor allem aus der Zeit der Big Bands. – Eintritt frei.

Konzerte

„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und weitere Informationen unter ☎ 90 55 39. Derzeit macht das Marionetten-Theater Pause; sie dauert bis zum 3. Oktober.

Ausstellungen, Galerien

Museum der Stadt Waiblingen – Die Ausstellung „Ein Leben in Skizzen“ mit Werken von Max Eyth aus Anlass dessen 100. Todestags ist noch bis zum 3. September zu besichtigen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, von 15 Uhr bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag, von 11 Uhr bis 17 Uhr. Montags ist geschlossen.

„Csävölyer Heimatstuben im Beinsteiner Torturm“ – Winnender Straße. Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Nach Terminabsprache unter ☎ (07151) 7 39 87 (H. Müller, 1. Vorsitzender des Csävölyer Heimatvereins) sind für Gruppenführungen auch zu anderen Zeiten möglich.

„Kleine Manufaktur“ – Aldinger Straße 10, Waiblingen-Hegnach. Barbara Deuschle zeigt ihre Textildesigns und Quilts im eigenen Atelier, freitags von 14 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung (☎ 5 39 06).

„Schaufenster Bad Neustädle“ – Badstraße 98, Ausstellungs-Pavillon der Firma Hthil, in dem über das ehemalige Kurbad auf dem heutigen Firmengelände an der Badstraße informiert wird. Das „Schaufenster“ ist jederzeit zugänglich.

Hallenbäder in Waiblingen

Öffnungszeiten in den Ferien

Die städtischen Hallenbäder in Waiblingen, Hegnach und Neustadt sind wegen Reinigungs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie wegen des Jahresurlaubs des Bäderpersonals in den Sommerferien geschlossen.

- **Hallenbad, ☎ 2 16 88**, bis einschließlich Sonntag, 17. September
- **Cafeteria, ☎ 2 18 24**, bis einschließlich Sonntag, 17. September
- **Sauna, ☎ 2 30 17**, von Donnerstag, 10. August, bis einschließlich Sonntag, 3. September
- **Medizinische Abteilung, ☎ 2 30 17**, von Donnerstag, 10. August, bis einschließlich Sonntag, 3. September

- **Hallenbad Hegnach, ☎ 5 14 33**, und **Hallenbad Neustadt, ☎ 2 39 64**, von Donnerstag, 3. August, bis einschließlich Sonntag, 17. September

Die Freibäder in Waiblingen und Bittenfeld sind zu den bekannten Zeiten geöffnet.

Waiblinger Sommernachts-Kino für Ehrenamtliche

Es gibt noch Restkarten in der Geschäftsstelle!

Es kann schon fast von einer guten Tradition gesprochen werden beim Sommernachts-Kino für Ehrenamtliche, das alle zwei Jahre angeboten wird und im Jahr 2006 am Donnerstag, 3. August, veranstaltet wird. Die Zahl der Sitzplätze wurde auf 500 erhöht, deshalb sind noch wenige Restkarten zu haben. Gezeigt wird – in Erinnerung an die Fußball-Weltmeisterschaft – der Film „FC Venus“. Der

BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN

Sonntag, 30. Juli 2006, um 20 Uhr
Ghibellinensaal

Sommerkonzert der „Sinfonietta“

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Städtischen Orchesters werden unter der Leitung von Margret Urbig die Tondichtung „Finlandia“ von Jean Sibelius, das Klavierkonzert „a-Moll, op. 16“ von Edvard Grieg und die Sinfonie „Nr. 1, c-Moll“ von Johannes Brahms gespielt.

Veranstalter: Sinfonietta Waiblingen

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 50 01-155, montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9.30 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter kartenkulturamt@waiblingen.de. Die Tickets können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte“, „Euro-Card“ und „Visa“ und die Geldkarten mit Chip. Übrigens: Die Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk; erhältlich bei der Touristinformation, Lange Straße 45. Informationen erhalten Sie unter ☎ 20 01-24.

Das Programm fürs Waiblinger Sommernachts-Kino, das die muT – Marketing- und Tourismus GmbH und der Traumpalast Waiblingen gemeinsam präsentieren, liegt in der Touristinformation, Lange Straße 45, in Waiblingen und im Rathaus, Kurze Straße 33, aus. Das Städtische Orchester eröffnet das Open-Air-Kino im Schulhof der Karolingerschule am Freitag, 4. August 2006, mit einem Strauß bekannter Filmmelodien vor allem von Hans Zimmer, der auch die Musik für den im Anschluss gezeigten Film „The Da Vinci Code – Sacrilège“ geschrieben hat. Am Samstag, 5. August, steht der Film „Walk the Line“, der Wunschfilm der Leser der „Waiblinger Kreiszeitung“ auf dem Programm. Am Sonntag, 6. August, kommen die Fans von Kapitän Jack Sparrow alias John Depp auf ihre Kosten und können ihn in „Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2“ bewundern. Der Film „Wie im Himmel“ wird am Montag, 7. August, gezeigt. Das Sommernachts-Kino endet am Dienstag, 8. August, mit „Stolz und Vorurteil“ nach dem Roman von Jane Austen.

Es gibt keine Karten im Vorverkauf, sondern nur an den Abendkassen im Karolingerschulhof für sieben Euro. Eine Abendkasse befindet sich am Bürgermühlweg, die andere am Nonnenkirchle. Beide Kassen sind von 20 Uhr an offen. Nur am Filmmusik-Abend am Freitag, 4. August, sind die Karten schon von 19.30 Uhr an erhältlich. bei schlechtem Wetter fällt der betreffende Film ersatzlos aus; es gibt keinen Nachspieltag. Die Tiefgarage des Landratsamts ist geöffnet, dort können Besucher des Sommernachts-Kinos kostenlos parken.

Stadarchiv

Die Öffnungszeiten

Das Stadarchiv ist mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Josef Breitung unter ☎ 5001-231 erreichbar oder per E-Mail unter josef.breitung@waiblingen.de.

wir

Waiblingen im Remstal ENGAGIERT

Marketing und Tourismus GmbH WAIBLINGEN

Von 4. bis 8. August 2006

Kino in Sommernächten

Das Programm fürs Waiblinger Sommernachts-Kino, das die muT – Marketing- und Tourismus GmbH und der Traumpalast Waiblingen gemeinsam präsentieren, liegt in der Touristinformation, Lange Straße 45, in Waiblingen und im Rathaus, Kurze Straße 33, aus. Das Städtische Orchester eröffnet das Open-Air-Kino im Schulhof der Karolingerschule am Freitag, 4. August 2006, mit einem Strauß bekannter Filmmelodien vor allem von Hans Zimmer, der auch die Musik für den im Anschluss gezeigten Film „The Da Vinci Code – Sacrilège“ geschrieben hat. Am Samstag, 5. August, steht der Film „Walk the Line“, der Wunschfilm der Leser der „Waiblinger Kreiszeitung“ auf dem Programm. Am Sonntag, 6. August, kommen die Fans von Kapitän Jack Sparrow alias John Depp auf ihre Kosten und können ihn in „Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2“ bewundern. Der Film „Wie im Himmel“ wird am Montag, 7. August, gezeigt. Das Sommernachts-Kino endet am Dienstag, 8. August, mit „Stolz und Vorurteil“ nach dem Roman von Jane Austen.

Es gibt keine Karten im Vorverkauf, sondern nur an den Abendkassen im Karolingerschulhof für sieben Euro. Eine Abendkasse befindet sich am Bürgermühlweg, die andere am Nonnenkirchle. Beide Kassen sind von 20 Uhr an offen. Nur am Filmmusik-Abend am Freitag, 4. August, sind die Karten schon von 19.30 Uhr an erhältlich. bei schlechtem Wetter fällt der betreffende Film ersatzlos aus; es gibt keinen Nachspieltag. Die Tiefgarage des Landratsamts ist geöffnet, dort können Besucher des Sommernachts-Kinos kostenlos parken.

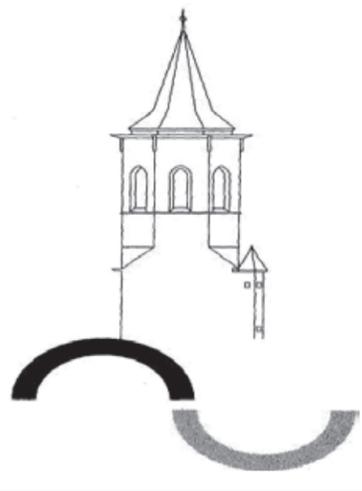
Stadarchiv

Die Öffnungszeiten

Das Stadarchiv ist mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Josef Breitung unter ☎ 5001-231 erreichbar oder per E-Mail unter josef.breitung@waiblingen.de.

Turmfest bei der Michaelskirche am Samstag

Kinder präsentieren Musical „Joseph“



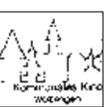
Beim traditionsreichen Turmfest der Waiblinger Michaelskirchengemeinde am Samstag, 29. Juli 2006, von 14 Uhr bis 19.30 Uhr präsentieren die Kinderchöre der Evangelischen Michaelsgemeinde um 16 Uhr noch einmal das schon im Mai erfolgreich aufgeführte Kindermusical „Joseph“ von Gerd-Peter Münden. Die mehr als 40 Kinder und Jugendlichen werden von Instrumental-Solisten begleitet; die Leitung hat Adelheid Rößler. Bastelangebote, Turmführungen und das Jugend-Aufbauorchester des Städtischen Orchesters runden das Programm ab. Das Büfett bietet ein reichhaltiges kulinarisches Angebot in gemütlicher Atmosphäre unter den Linden bei der Michaelskirche. Das Fest

Vierter Waiblinger Orgelsommer

Beim vierten Waiblinger Orgelsommer stehen von Sonntag, 6. August, bis Sonntag, 17. September, insgesamt sechs Konzerte auf dem Programm. Sie beginnen jeweils um 19 Uhr.

Kommunales Kino Waiblingen

Zwei Filme auf einen Streich!



Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 2. August 2006, gleich zwei Filme auf einen Streich: Nämlich den Film „Marlene Dietrich – Her Own Song“ um 15 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Stadtseziorenrat und dem Freizeithaus Korber Höhe, Erwachsenenbildung, und „Der Duft von Lavendel“ um 20 Uhr jeweils im Traumpalast Waiblingen, Bahnhofstraße 52.

In dem Film „Marlene Dietrich – Her Own Song“, einer Biographie aus dem Jahr 2001, zeichnet ihr Enkel J. David Riva ein sehr persönliches Porträt von ihr. Zum Vorschein kommt die bisher unbekannteste Seite eines Stars im Wechselbad politischer Intrigen, künstlerischen Könnens sowie kompromissloser Emotionen. Gezeigt werden bisher unveröffentlichtes oder neu entdecktes Dokumentarmaterial sowie noch nie vorgeführte Filme aus der Privatsammlung von Marlene Dietrich. Zu sehen sind 100 Minuten Faszination und neue Einsichten über einen der berühmtesten und missverstandenen Stars des 20. Jahrhunderts. Außerdem kommen in dieser Biographie Personen wie Marlenes Tochter Maria Riva, Burt Bacharach, Hildgard Knef, Volker Schlöndorff, Beate Klarsfeld u. a. zu Wort. Der Film ist von sechs Jahren an frei gegeben.

Das Melodram „Der Duft von Lavendel“ aus dem Jahr 2004 spielt in Cornwall Ende der 30er-Jahre. Zwei ältere Schwestern Ursula und Janet leben in einem Haus an der Küste. Sie finden eines Tages am Strand einen bewussten Mann, den sie zu sich nach Hause nehmen und gesund pflegen. Der unbekannte Mann – der kein Englisch spricht – entpuppt sich als Pole Andrzej und als begnadeter Violinist. Als sich die russische Touristin Olga für den Musiker interessiert, erblihen Eifersucht und Spekulationen. Der Film wurde für den „Audience Award 2005 Best Actress“ nominiert. Der Film dauert 104 Minuten und wurde als besonders wertvoll eingestuft. Der Eintrittspreis beträgt jeweils fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☎ (07151) 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Im Jubiläumsjahr 2006

Sommerkonzert der Sinfonietta

Das Sommerkonzert der „Sinfonietta Waiblingen“ innerhalb des 100-Jahr-Jubiläums des Städtischen Orchesters wird am Sonntag, 30. Juli 2006 gegeben. Im Jubiläumsjahr hat die Sinfonietta für diesen Abend ein ganz besonderes Programm vorbereitet: Die Tondichtung für Orchester „Finlandia“ von Jean Sibelius, das Klavierkonzert „a-Moll, op. 16“ von Edward Grieg und die Sinfonie „Nr. 1, c-Moll“ von Johannes Brahms. Solistin des Klavierkonzerts ist die 1980 in Kiew geborene Pianistin Anastasia Seifetdinova. 2004 schloss sie ihr Studium an der Musikhochschule Würzburg mit Auszeichnung ab und trat in die Meisterklasse ein. Zur Zeit absolviert sie ein Auslandsstudium in den USA mit vollem Stipendium. Nach mehreren Preisen und internationalen Auftritten gab sie ihren ersten Solo-Abend im Januar 2006 in der „Carnegie Hall New York“ mit Werken von Clementi, Liszt, Scriabin und Szymanowski und beim Festival „Heidelberger Klavierwochen“.

Das Konzert unter der Leitung von Margret Urbig beginnt um 20 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums. Es wird gefördert vom Land Baden-Württemberg und unterstützt vom Zeitungsverlag Waiblingen, der Kreispartei und dem Autohaus Dannemann. Die Eintrittskarten für zehn Euro beziehungsweise fünf Euro für Schüler und Studenten sind im Vorverkauf erhältlich in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ (07151) 5001-155; in der Buchhandlung Hess, in Neumanns Musikladen und bei den Mitgliedern der „Sinfonietta“.

Sommerkonzert der Sinfonietta
30. Juli, 20 Uhr
Bürgerzentrum, Waiblingen

Konzert des Großen Bläserorchesters
mit Gastdirigent **Johan de Meij**
12. November, 20 Uhr
Bürgerzentrum, Waiblingen

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

100 Jahre Städtisches Orchester Waiblingen 2006

„Max Eyth – Ein Leben in Skizzen“ – Ausstellung zum 100. Todestag des Ingenieurs im Museum der Stadt

„In welchem Winkel werden diese Blätter vermodern?“

Der Name „Max Eyth“ ist sicherlich den meisten bekannt. In vielen Orten sind Straßen nach ihm benannt – auch in Waiblingen; zahlreiche Schulen tragen seinen Namen und in Stuttgart gibt es sogar einen Max-Eyth-See. Man kennt Eyth als Ingenieur, als Weltreisenden und als Gründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Auch als Schriftsteller hat er sich einen Namen gemacht. Sein wohl bekanntestes Buch „Hinter Pflug und Schraubstock“ war ein Bestseller und in Württemberg lange Zeit das übliche Konfirmationsgeschenk für Buben. Kunsthistorikerin Birgit Knolmayer hat am Freitag, 14. Juli 2006, als Oberbürgermeister Andreas Hesky die Ausstellung „Max Eyth – Ein Leben in Skizzen“ eröffnet hatte, das Publikum im Museum der Stadt in die Welt des vielseitigen Ingenieurs, dessen Todestag sich zum 100. Mal jährt, entführt.

Weitgehend unbeachtet blieb, so berichtete die Eyth-Expertin, dass Max Eyth auch ein begabter und äußerst produktiver Künstler war. Auf seinen ausgedehnten Reisen durch Europa, Amerika, Afrika und Asien schuf er mehr als 1 000 Zeichnungen, die Natur und Kultur der jeweiligen Gegend dokumentieren und so einen Blick in die Welt des 19. Jahrhunderts gestatten. Aus Anlass des 100. Todestages von Max Eyth erinnern dieses Jahr zahlreiche Veranstaltungen an ihn. In Waiblingen haben Kunstinteressierte die Chance, sein künstlerisches Lebenswerk kennenzulernen. Die Ausstellung heißt „Ein Leben in Skizzen“ – das ist zugleich der Titel, den Eyth selbst seiner Bildersammlung gab. Es ist sein Leben, das die Betrachter anhand der Bilder nachvollziehen können.

Max Eyth wird 1836 in Kirchheim unter Teck geboren. Als Eyth fünf Jahre alt ist, zieht die Familie nach Schönlau an der Jagst, wo der Vater einen Ruf als Professor für alte Sprachen und Geschichte am Evangelisch-Theologischen Seminar erhält. Max Eyth wird dort gemeinsam mit den künftigen Theologen Württembergs ausgebildet. Die von humanistischem Geist und pietistischer Frömmigkeit geprägte Atmosphäre entspricht jedoch nicht seinen Vorstellungen vom Leben. Er verlässt das Seminar vorzeitig und besucht die Oberrealschule in Heilbronn, um sich für ein technisches Studium zu qualifizieren. Mit 16 Jahren beginnt er an der Polytechnischen Schule in Stuttgart Maschinenbau zu studieren. Neben einer fachspezifischen Ausbildung erhält Eyth in der Polytechnischen Schule auch Unterricht in der „Freihandzeichnen“. Er ist schon damals sehr erfolgreich und bekommt zahlreiche Preise verliehen.

Auf die Studienzeit folgt nach seinen eigenen Worten „der Sprung aus den luftigen Höhen einer polytechnischen Schule in die Tiefen der Praxis“. Er beginnt zunächst als Schlosserlehrling in einer Heilbronner Maschinenfabrik, wird dort aber wegen des Schreibens von Gedichten während der Arbeitszeit bald entlassen. Bei seiner nächsten Arbeitsstelle in Stuttgart nimmt er sich dann auch vor, „künftig während der Arbeitszeit nur noch im äußersten Notfall zu dichten“.

Eyth steigt nun vom Schlosserlehrling ins Zeichenbüro auf und unternimmt erste Geschäftsreisen. Eine dieser Reisen führt ihn nach Paris, wo er erstmals das kulturelle Leben einer Großstadt kennenlernt. Er beschließt, auf Wanderschaft zu gehen. Zunächst sieht er sich in den Industrievierern an Rhein und Ruhr, dann in Belgien um, mit dem Ziel, in einem der modernen und aufstrebenden Unternehmen eine Anstellung zu finden. Erst in England, dem damaligen Zentrum des technischen Fortschritts, findet er eine Arbeitsstelle in der Firma John Fowler in Leeds, die Dampfplüge zur landwirtschaftlichen Bodenbearbeitung herstellt.

Durch mehrere Erfindungen und Vorschläge zur Verbesserung der Dampfplüge macht Eyth auf sich aufmerksam und steigt zum technischen Berater Fowlers auf. Seine erste größere Geschäftsreise führt ihn nach Ägypten. Dort soll der Baumwollanbau mit Hilfe von Fowlerschen Dampfplügen intensiviert werden. Max Eyth bleibt drei Jahre in diesem Land und wird Chefingenieur von Halim Pascha, dem Onkel des Vizekönigs. In Ägypten zieht Eyth die

Fremdartigkeit des Orients in ihren Bann. Neben der Arbeit als Ingenieur lässt er keine Gelegenheit aus, das Land zu erkunden und in seinem Skizzenbuch festzuhalten. Durch das Zeichnen kann er seine Eindrücke vertiefen und in Form von Abbildungen konservieren. Eyth schafft sich so eine Art „Tagebuch in Skizzenform“, mit dessen Hilfe er sich das Gesehene später wieder ins Gedächtnis rufen kann.

Nach seiner Rückkehr aus Ägypten beginnt Eyths eigentliches „Wanderleben“. Als wissenschaftlicher Generalstabchef und Auslandsvertreter der Firma Fowler pflegt er auf zahlreichen Reisen durch vier Kontinente die Geschäftsbeziehungen des Unternehmens. Seine Freizeit nutzt er zum Lesen und zum Schreiben von Briefen sowie zum Verfassen von Gedichten und Erzählungen. Er besucht häufig Theater- und Opernaufführungen sowie Konzerte, und er ist auch selbst ein begeisterter Musiker, der sich, wann immer es in seinem ungetrübten Reiseleben möglich ist, ein Klavier mietet.



Max Eyth – Straßen tragen seinen Namen, aber der Ingenieur war auch Künstler.

Vor allem aber setzt er sich intensiv mit Land und Leuten auseinander. Insbesondere die arbeitsfreien Sonntage nutzt er dazu, die jeweilige Umgebung zu erkunden und seine Eindrücke im Skizzenbuch festzuhalten. So entsteht eine große Anzahl von Reisezeichnungen. Erst Eyths enormes Reiseum erklärt die vielfältigen Motive auf der ganzen Welt.

1882 beendet Eyth seinen Dienst bei Fowler und kommt wieder zurück nach Deutschland – jedoch nicht, um sich zur Ruhe zu setzen, sondern um ein neue Herausforderung zu bewältigen. Er gründet die „Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft“ und leitet deren Geschäftszentrale zunächst von Bonn, dann von Berlin aus. Sein Engagement für die noch heute existierende Gesellschaft führt ihn durch zahlreiche deutsche Städte und Landschaften, die ihm jetzt Motive für seine Skizzen bieten. Mit 60 Jahren beendet Eyth seine aktive Arbeit für DLG. Er zieht zu seiner verwitweten Mutter nach Neu-Ulm, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. Jetzt findet er endlich Zeit, sich verstärkt seinen künstlerischen Neigungen zu widmen. Er überarbeitet sein mehr als 1 000 Blatt umfassendes zeichnerisches Werk und verfasst seine literarischen Hauptwerke. Zehn Jahre verbringt Max Eyth in Ulm, dann stirbt er nach kurzer Krankheit am 25. August 1906.

Bereits zu Lebzeiten erfährt Eyth Ehrungen. Er erhält eine Vielzahl hoher Orden und Auszeichnungen, wird 1892 vom Deutschen Kaiser zum Geheimen Hofrat ernannt sowie 1896 durch Verleihung des Ehrenkreuzes der württembergischen Krone in den persönlichen Adelsstand erhoben. 1905 verleiht ihm die Technische Hochschule Stuttgart die Würde eines „Dr.-Ing. h. c.“ und macht ihn damit zum

ersten Ehrendoktor in ihrer Geschichte.

Neben seiner Berufstätigkeit als Ingenieur zeigt Eyth stets eine für den musisch-geistigen Bereich empfängliche Seite. Dies wird auch in seinen schriftlichen Äußerungen deutlich. Er unterschreibt in jungen Jahren seine Briefe mit „Max Eyth – Schlosser und Poet“ und verfasst später Aufsätze mit Titeln wie „Wort und Werkzeug“ oder „Poesie und Technik“. In Leben und Werk versucht er stets Brücken von einem Gebiet zu einem anderen zu schlagen und den Dialog zwischen unterschiedlichen Bereichen zu fördern.

Eyth setzt sich auf seinen Reisen mit der Natur und der Kultur der jeweiligen Gegend auseinander. Entsprechend zeichnet er vor allem Landschafts- und Naturszenen sowie Motive, die Kultur und Lebensart eines Landes dokumentieren. Auf seinen Landschafts- und Naturbildern hält Eyth mit sicherem Blick die typischen Merkmale einer Gegend fest. Bei diesen Bildern leitet Eyth sein wissenschaftlich-dokumentarisches Interesse in den Bereichen Geographie, Geologie und Botanik. Er folgt damit dem Trend seiner Zeit, denn gerade im 19. Jahrhundert wächst die allgemeine Aufmerksamkeit für die Naturwissenschaften.

Mit seinen Architekturdarstellungen gibt Eyth Bestandsaufnahmen der baulichen Situation, wobei er das jeweils Charakteristische für die Darstellung auswählt. Für heutige Betrachter sind diese Bilder eine informative Geschichtsquelle, da sie ein historisches Zeugnis vom Denkmalbestand jener Zeit ablegen. Auf vielen Blättern zeigt Eyth die Menschen fremder Länder sowie deren Sitten und Gebräuche. Er schildert in erzählerisch-genrehaften Szenen das Alltagsleben und die typischen Spiele und Feste der jeweiligen Kultur.

Bei Max Eyth finden sich erstaunlich wenige Bilder zum Thema Technik. Dies liegt daran, dass Eyth speziell für die Darstellung technischer Sachverhalte andere Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung stehen, nämlich die technische Skizze und die technische Zeichnung. Beim Besuch einer fremden Firma interessieren den Ingenieur Max Eyth naturgemäß die Maschinen und technischen Anlagen nicht so sehr als Künstler, sondern vielmehr als „Fachmann“. Zu rein künstlerischen Motiven werden Technik und Industrie bei Eyth dann, wenn sein fachlich-technisches Interesse an einer Sache befriedigt ist. Dies gilt für die Werkhalle der Firma Fowler in Leeds, mit deren technischen Einrichtungen Eyth bestens vertraut ist. Entsprechend hat er hier die Maße, den „Toolshop Fowler Leeds“ in künstlerischer Absicht festzuhalten. Wesentlich häufiger schildert Eyth Technik und Industrie in ihrer jeweiligen landschaftlichen Umgebung. Eine typische Industriestadt stellt er beispielsweise auf dem Blatt „Bei Leeds“ dar. Eyth kontrastiert hier das durch dunkle Rauchschwaden gekennzeichnete Industrieviertel mit einer rechts im Vordergrund spielenden Gruppe von Kindern und schafft so eine tröstliche Szenerie. Die bedrückende Atmosphäre dieser Darstellung zeigt, dass Eyth der Industriestadt kritisch gegenübersteht.

Ganz anders stellt Max Eyth die agrarische Kulturlandschaft dar, in der mit Hilfe von Dampfplügen das Land bearbeitet wird. Er ist mit der Technik der Dampfplüge, ähnlich wie mit den Maschinen der Firma Fowler, bereits so vertraut, dass er sie über das technische Studium hinaus inmitten ihres Einsatzgebietes zeichnet. Auf dem Blatt „Heidepflug zu Lopau“ fügt sich der Dampfplug ausgesprochen gut in die ihn umgebende Landschaft ein, denn er wiederholt die Farben des hinter ihm liegenden Feldes, und die aus ihm aufsteigenden Rauchschwaden verbinden sich harmonisch mit den darüber dargestellten Wolken.

Max Eyth schätzt die Technik, da es dem Menschen mit ihrer Hilfe gelingt, die Natur zu nutzen und zu Kultur und Zivilisation umzugestalten. Entsprechend stellt er die technischen Motive in Harmonie zur umgebenden Landschaft dar. Doch ist er dabei kein naiver Fortschrittsfanatiker; er zeigt sich durchaus kritisch, wenn nach seiner Ansicht der technisch-industrielle Fortschritt nicht mehr mit der Natur konform geht, sondern diese verunstaltet, wie er es bereits für die Industriestädte konstatiert.

Vor mehr als 100 Jahren schrieb Max Eyth in sein Tagebuch: „Berlin [...] Abends zu Hause. Meine Skizzenbücher soweit fertig gemacht. Im ganzen jetzt 736 geordnet. Wozu? – In welchem Winkel werden diese Blätter schließlich vermodern? Kinder, die Kartenhäuschen damit bauen, oder Soldaten drauf klaben! Ich sehe es schon.“

„Musterungslisten des Amtes Waiblingen von 1521 bis 1608“

99 Spießbürger in Waiblingen

War unser Urahn ein Spießbürger? Wer kann das nach so langer Zeit noch wissen? Und wer oder was ist das überhaupt, ein Spießbürger? Wer am Montag, 17. Juli 2006, an der gemeinsamen Veranstaltung von städtischem Museum und Heimatverein Waiblingen teilgenommen hat, bei der das vor wenigen Tagen erst erschienene Buch über Musterungslisten im Amt Waiblingen vorgestellt wurde, kann inzwischen diese Frage beantworten. Lebendig berichteten die beiden Herausgeber, Martin Klöpfer und Jörg Heinrich, vor etwa 50 Zuhörern – der Vortragsraum des Museums fasste die Besucher kaum – von ihren Forschungen, die auch Etliches zum Schmuzzeln ans Tageslicht brachten, etwa über die Vögte und die Stadtschreiber.

Im 16. Jahrhundert, zur Zeit Herzog Ulrichs, begann man in Württemberg mit der Aufstellung einer Landwehr – heute würde man sagen: der allgemeinen Wehrpflicht. Die Namen aller „tauglichen“ Männer im Alter von etwa 20 Jahren bis 60 Jahren wurden in Musterungslisten festgehalten, und zwar zusammen mit den Waffen, die sie trugen (und selbst bezahlen mussten).

Wer reich war, kam mit Pferd und Rüstung oder mit der Büchse. Ärmere hatten nur einen etwa fünf Meter langen Spieß, waren Bürger mit Spieß, „Spießler“ eben. Wer nicht so reich war, war meist auch weniger gebildet, und der Spieß galt bald als nicht gerade moderne Waffe – so erklärt sich unser Verständnis des „Spießbürgers“ als einen Menschen mit „beschränktem Horizont“ und „altbackenen Wertvorstellungen“. 1536, also kurz nach der Einführung

der Reformation durch Herzog Ulrich 1534, gab es in der Kernstadt Waiblingen gerade 99 Bürger mit Spieß, wie auf der Buchseite 150 zu lesen ist.

Vor allem für die vielen Familienforscher, die etwas über die Herkunft ihrer Familie wissen wollen, dürften die etwa 9 400 namentlichen Nennungen in dem Band von großem Interesse sein, zumal da die Namen jeweils den Orten, also auch den jetzt zu Waiblingen gehörigen Ortschaften und den übrigen Orten des alten Amtes Waiblingen, zugeordnet sind.

Der Band „Musterungslisten des Amtes Waiblingen von 1521 bis 1608“, Weinstadt 2006, 482 Seiten, gibt es im Buchhandel – in Waiblingen bei Buchhandlung Hess – für 35 Euro. Das Buch ist der erste Band einer ganzen Reihe, die für weitere Städte in Arbeit sind.



„Kleine Marktmusik“: Großer Erfolg und eigentlich „Große Marktmusik“!

(dav) Von wegen „Kleine Marktmusik“ – die Waiblinger Marktmusik, traditionell Mitte Juli auf dem Marktplatz zu hören, sollte eigentlich „Große Marktmusik“ heißen, denn sie ist stets von großem Erfolg gekrönt. Und in diesem Jahr sogar noch mehr als sonst: Zum 100. Geburtstag des Veranstalters, des Städtischen Orchesters, war die „Concert Band“ der Universität Hohenheim zum Aufspielen gekommen; und das Vocalensemble Waiblingen präsentierte gemeinsam mit den Stuttgarter Holzbläser-Solisten (unser Bild) einen erfrischend heiteren und auch heldigen

Mozart. Den Auftakt hatte zuvor das Jugend-Aufbauorchester des Städtischen Orchesters gemacht. – Einige gewittrige Regentropfen nach der ersten Viertelstunde des Konzerts konnte standhafte Marktmusik-Zuhörer keinesfalls beeindrucken – das Gewitter zog weiter, die Musiker widmeten sich ihrem Programm nicht weniger unbeeindruckt. Statt Regen ergossen sich rauschende Klänge über den Platz. Für Oberbürgermeister Andreas Hesky war es die erste „Kleine Marktmusik“ – seinem begeisterten Beifall nach zu urteilen, sicherlich aber nicht die letzte. Foto: David

Mit der Waiblinger WiR-Card können die Kunden schon in mehr als 40 Geschäften punkten



Mit der Waiblinger WiR-Card können Kundinnen und Kunden schon in mehr als 40 Geschäften und auch bei Handwerkern sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortschaften „punkten“: Wer nach dem Einkauf seine WiR-Card vorlegt, dem werden Bonuspunkte gut geschrieben, mit denen sich im Lauf der Zeit attraktive Prämien „ansparen“ lassen und sich einmal mehr bestätigt: Einkäufen in Waiblingen lohnt sich!

Wer also noch keine hat, sollte sich rasch eine besorgen: Die WiR-Card gibt es gegen ei-

nen Unkostenbeitrag in Höhe von zwei Euro bei allen beteiligten Partnerfirmen (beachten Sie das Logo an der Ladentür!), beim i-Punkt des Waiblinger Stadtmarketings in der Langen Straße 45 oder online unter www.wir-card.de.

Das Stadtmarketing im Rathaus, der Verein Innenstadtmarketing und der Bund der Selbstständigen in der Kernstadt und in allen Ortschaften wünschen sich, dass noch mehr Händler und auch die Gastronomen mitmachen. Die Kundinnen und Kunden haben es in der Hand; sie sollten jede Kassiererin, jeden Verkäufer, jede Ladeninhaberin und jeden -inhaber ansprechen und gezielt fragen, wann es die WiR-Card auch in diesem Geschäft gibt – damit sie bald in jedem Waiblinger Geschäft punkten können.

WiR-Card macht's möglich: Punkten & Parken

Prämien kassieren konnte man mit der WiR-Card schon immer. Nun kann man mit ihr auch auf allen Parkplätzen der städtischen Parkierungsgesellschaft kostenlos parken. Und das geht ganz einfach: Beim Einkauf in den WiR-Card-Geschäften werden bei Vorlage des Parkscheins außer den Prämienpunkten für den Einkauf noch Parkpunkte auf der WiR-Card gutgeschrieben. Beim Bezahlen der Parkgebühr am Automaten werden dann die Parkpunkte wieder abgebucht. Dabei werden von den Geschäften etwa so viele Parkpunkte vergeben, wie der Kunde für die Dauer seines Einkaufs in jeweiligen Geschäft benötigt.

Waiblingen ist erst die zweite Stadt Deutschlands, die dieses System des „Punktens und Parkens“ realisiert. Langfristig soll diese Maßnahme dazu beitragen, die Attraktivität des Einzelhandels-Standorts Waiblingen zu erhöhen und die Kaufkraft an die Stadt zu binden.

Die aktuellen Partner in alphabetischer Reihenfolge

Aesthetic Life in Hegnach; Bäckerei Maurer (alle Filialen); Baustoff-Union; Blumen-Winkler; Columbus-Reisebüro; Der Brillenmacher; Dextl-Raumausrüstung in Hegnach; Elektrohaus Bauer; Engel-Apotheke; Fahrrad-Ries; Fensterbau-Klingler; Fliesen-Häfner in Hegnach; Foto-Saur; Fotohaus und Atelier Kienz-

le; Fotostudio „Die Fotografin“ in Hegnach; Modehaus Goetz&Co.; Goldschmiede Weinbrecht; Hens Buch und Büro; Hörgeräte und Optik Wallner; i-clue interactive Märtterer und Partner in Beinstein; Systemhaus it-dienstleistungspartner; Leder-Ilg; Mode-Scala; Licht-Akzente; Marktgassee; Mergenthalers Obst- und Gemüseläden in Hegnach; Metzgerei Weißschuh (mit Filialen); Modehaus Villingen; Optik-Jaundes; Otts Traumwelt; Patio Leben und Wohnen; Prisma-Elektronik; Rathaus-Apotheke; Sattler Raum und Textil; Schdoi-Stühle; SEN Partner für Haustechnik; Seybolds Fischhalle; Staiger's Laden; Touristinformation der Stadt Waiblingen; Waiblinger Goldschmiede Scharf; Wäller-Schuhmoden; Wiedmann Spielwaren; Zeitungsverlag Waiblingen; Zweirad Seeger.

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Gebührenordnung für die Kindertageseinrichtungen vom 29. Juni 2006

Aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581/698) in Verbindung mit den §§ 2 und 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 15.02.1982 (Gesetzblatt Seite 72) mit Änderungen hat der Gemeinderat der Stadt Waiblingen am 29.06.2006 folgende „Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Waiblingen“ beschlossen:

§ 1 Gebührenpflicht

1. Für die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen werden monatliche Benutzungsgebühren erhoben.
2. Beim Eintritt eines Kindes in die Kindertageseinrichtung im Laufe des Monats wird in der ersten Hälfte die volle, in der zweiten Hälfte die halbe Monatsgebühr fällig. Beim Austritt im Laufe des Monats ist in der ersten Hälfte eine halbe Monatsgebühr und in der zweiten Hälfte die volle Gebühr zu bezahlen.
3. Die Gebühr wird auch dann fällig, wenn die Einrichtung wegen Ferien, vorübergehender Schließung, Streik oder aus einem anderen zwingenden Grund geschlossen wird, sowie bei längerem Fehlen des Kindes.
4. Fehlt ein Kind infolge Krankheit, Erholungsverschiebung oder aus ähnlichem zwingendem Grund ununterbrochen mehr als 4 Wochen, so wird die monatliche Gebühr für den betreffenden Zeitraum auf Antrag um die Hälfte ermäßigt.

§ 2 Gebührensatz

1. Für den Besuch eines Kindes in einer Kindertageseinrichtung ist eine monatliche Gebühr abhängig vom Brutto-Jahreseinkommen zu entrichten.

§ 3 Begriff des Jahreseinkommens

1. Maßgebendes Brutto-Jahreseinkommen ist

die Summe aller positiven Einkünfte der im Haushalt lebenden Eltern, des sorgeberechtigten Elternteils oder der sonst sorgeberechtigten i. S. d. § 2 Abs. 1 u. 2 des Einkommensteuergesetzes (EStG) in der jeweils gültigen Fassung, sowie alle übrigen Einkünfte und Bezüge neben den steuerpflichtigen Bezügen. Zum Jahreseinkommen zählen auch Lohnersatzleistungen nach § 32b Abs. 1 Nr. 1 EStG, pauschal versteuerte Entgelte nach § 40a EStG sowie Unterhaltsleistungen und Kindergeld.
Eine Verrechnung mit negativen Einkünften (Verlusten), auch mit denen anderer Familienangehöriger, ist nicht möglich.

2. Maßgebend ist das aktuelle Brutto-Jahreseinkommen nach Abs. 1. Änderungen im Brutto-Jahreseinkommen im Laufe des Jahres, die zu einer Einstufung in eine andere Einkommensstufe führen, sind der Verwaltung unverzüglich mitzuteilen und werden ab dem Monat der Änderung der Gebühr zugrunde gelegt. Ist das aktuelle Brutto-Jahreseinkommen nicht zu ermitteln, kann hilfsweise bis zu dessen Feststellung das zuletzt nachweisbare Brutto-Jahreseinkommen herangezogen werden.

3. Lebt das Kind bei einem sorgeberechtigten Elternteil, der mit einem Nichtsorgeberechtigten in einer Ehe oder einer eheähnlichen Gemeinschaft im gemeinsamen Haushalt zusammenlebt, gilt das Einkommen des Nichtsorgeberechtigten als Einkommen des zweiten sorgeberechtigten Elternteils im Sinne von Abs. 1 und wird dem Brutto-Jahreseinkommen zugerechnet.

§ 4 Gebührenehöhe

1. Für den Besuch eines Kindes in einer Kindertageseinrichtung sind je nach täglicher/wöchentlicher Betreuung

zeitliche Pflegeartikel nicht abgefordert. Diese sind der Kindertageseinrichtung zur Verfügung zu stellen.
5. Für eine Abendbetreuung mit kalter Abendmahlzeit im Rahmen der Ganztagesbetreuung ab 17 Uhr bis längstens 21 Uhr wird ein Abendzuschlag in Höhe von monatlich 25 Euro berechnet.
Bei einer Betreuung von 17 Uhr bis 18 Uhr beträgt die Gebühr monatlich 10 Euro. In diesem Fall entfällt die Abendmahlzeit. Es ist in diesen Fällen erforderlich die Betreuungzeit im Voraus festzulegen.
In dringenden Fällen kann ausnahmsweise kurzfristig eine Abendbetreuung gebucht werden, wenn Betreuungsplätze frei sind. Die Gebühr beträgt hierfür 5 Euro pro Tag.
6. In dringenden Fällen kann eine zusätzliche Betreuung im Rahmen der Gesamtöffnungszeit der Einrichtung zum gebuchten Betreuungsangebot zugebucht werden. Die Gebühr beträgt pro Stunde 5-Euro.
7. Kinder, die in Waiblingen nicht mit erstem Wohnsitz gemeldet und in eine Kindertageseinrichtung

aufgenommen sind, zahlen eine kosten- deckende Gebühr mit einem Abschlag von 50% entsprechend den der Gebührenregelung zugrunde gelegten Platzkosten, abzüglich der pauschalierten Gruppenzuschüsse des Landes nach dem Kindergartengesetz i. d. Fassung vom 15.3.1999 und abzüglich des platzbezogenen Zuschusses der Wohnsitzgemeinde des Kindes nach der jeweils geltenden Rechtsverordnung.
Bis zum Inkrafttreten der Rechtsverordnung über den platzbezogenen Zuschuss der Wohnsitzgemeinde zahlen Kinder, die in Waiblingen nicht mit erstem Wohnsitz gemeldet sind, den Höchstbetrag, der in der Gebührenregelung für die jeweilige Betreuungsform festgelegt ist.
8. In einzelnen Härtefällen kann die Gebühr nach Abs. 1-7 auf Antrag ermäßigt werden. Die Anträge sind eingehend zu begründen. Die Stadtverwaltung kann entsprechende Nachweise verlangen. Vor einer Härtefallregelung ist, auf Verlangen der Verwaltung, vorrangig vom Antragsteller die Prüfung der Übernahme der Gebühr für die Kinderbetreuung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII beim Kreisjugendamt und/oder die Absetzung der Gebühr im Rahmen der Berechnung von Leistungen nach SGB II bei der ARGE Rems-Murr-Kreis und/oder der Stadtpass plus bei der Stadtverwaltung zu beantragen.
9. Beinhaltet die Gebühr ein Essensangebot, das aus zwingendem Grund (z. B. Allergie u.ä.) nicht in Anspruch genommen werden kann, so ermäßigt sich die Gebühr um 15%.
§ 5 Festsetzung der Einkommensstufe
1. Zur Gebührenveranlagung nach § 4 Abs. 1-9 sind die Eltern, der sorgeberechtigte Elternteil oder die sonst sorgeberechtigten sowie der sorgeberechtigte Elternteil und der nichtsorgeberechtigte Haushaltsangehörige im Fall von § 3 Abs. 3 verpflichtet, eine wahrheitsgemäße Erklärung über das Einkommen nach § 3 abzugeben.
2. Die Angaben nach Nr. 1 werden von der Stadtverwaltung überprüft. Dazu kann die Stadt Nachweise über das maßgebende Einkommen verlangen.
3. Werden keine Angaben nach Nr. 1 gemacht, wird die Höchstgebühr festgesetzt. Im Falle ei-

ner aufgrund unrichtiger Einkommensangaben zu niedrig entrichteten Gebühr, ist die volle Gebühr nach zu entrichten.

§ 6 Gebührenschnldner

1. Gebührenschnldner sind die Eltern, der sorgeberechtigte Elternteil, die sonst sorgeberechtigten sowie der sorgeberechtigte Elternteil und der nichtsorgeberechtigte Haushaltsangehörige im Fall von § 3 Abs. 3.
2. Mehrere Schnldner haften als Gesamtschnldner.
§ 7 Fälligkeit der Benutzungsgebühr
1. Die Benutzungsgebühr entsteht mit Beginn des Kalendermonats bzw. mit der Aufnahme des Kindes und endet mit dem Austritt bzw. dem Wirksamwerden der Austrittserklärung (§1).
2. Der jeweilige Monatsbeitrag wird im Voraus zum ersten des Monats fällig.
§ 8 Benutzungsordnung
Weitere Einzelheiten über die Benutzung der Einrichtung sind in einer Benutzungsordnung geregelt. Die Benutzungsordnung, die bei der Aufnahme ausgeteilt wird, ist für alle Benutzer verbindlich.
§ 9 Inkrafttreten
Die Satzung tritt am 1. September 2006 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung vom 23.05.2001 mit Änderungen außer Kraft.
Hinweis
Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.
Waiblingen, 30. Juni 2006
Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Anlage I zur Gebührenordnung der Stadt Waiblingen vom 29.06.2006 für die Kindertageseinrichtungen

Regelbetreuung 30 Std. wöchentlich, Vor- und Nachmittagsbetreuung (Kinder ab 3 J.)

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	32,00 €	41,00 €	55,00 €	68,00 €	83,00 €	96,00 €
2.K	16,00 €	21,00 €	28,00 €	35,00 €	42,00 €	48,00 €

Verlängerte Öffnungszeiten ununterbrochen 6 Std.-Betr. tgl./wchtl. 30 Std (Kinder ab 3 J.)

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	38,00 €	49,00 €	66,00 €	83,00 €	100,00 €	115,00 €
2.K	19,00 €	25,00 €	34,00 €	42,00 €	50,00 €	58,00 €

Verlängerte Öffnungszeiten ununterbrochen 7 Std.-Betr. tgl./wchtl. 35 Std. Kinder ab 3 J. mit Essen sowie Verlängerte Öffnungszeiten 6 Std. Kinder unter 3 J.

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	54,00 €	70,00 €	94,00 €	117,00 €	141,00 €	163,00 €
2.K	27,00 €	36,00 €	48,00 €	60,00 €	71,00 €	82,00 €

Ganztagesbetreuung (Kinder ab 3 Jahren) mit Essen sowie Verlängerte Öffnungszeiten 7 Std. Kinder unter 3 Jahren mit Essen

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	71,00 €	91,00 €	121,00 €	151,00 €	182,00 €	212,00 €
2.K	36,00 €	46,00 €	61,00 €	76,00 €	91,00 €	106,00 €

Ganztagesbetreuung, Kinder unter 3 Jahren mit Essen

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	86,00 €	111,00 €	149,00 €	186,00 €	224,00 €	259,00 €
2.K	43,00 €	56,00 €	75,00 €	93,00 €	112,00 €	130,00 €

Anlage I zur Gebührenordnung der Stadt Waiblingen vom 29.06.2006 für die Kindertageseinrichtungen

Kombination I (Kinder ab 3 Jahren)

2 Tage Regelbetr. + 3 Tage verlängerte Öffnungszeiten 7 Std.

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	51,00 €	66,00 €	88,00 €	110,00 €	132,00 €	154,00 €
2.K	26,00 €	33,00 €	44,00 €	55,00 €	66,00 €	77,00 €

Kombination II (Kinder ab 3 Jahren)

2 Tage Regelbetr. + 3 Tage Ganztagesbetr.

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	58,00 €	74,00 €	96,00 €	124,00 €	149,00 €	173,00 €
2.K	29,00 €	37,00 €	50,00 €	62,00 €	75,00 €	87,00 €

Kombination III (Kinder ab 3 Jahren)

2 Tage verläng. Öffnungszeiten 6 Std. + 3 Tage Ganztagesbetr.

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	64,00 €	83,00 €	110,00 €	138,00 €	165,00 €	193,00 €
2.K	32,00 €	42,00 €	55,00 €	69,00 €	83,00 €	97,00 €

Kombination IV (Kinder unter 3 Jahren)

2 Tage verläng. Öffnungszeiten 6 Std. + 3 Tage Ganztagesbetr.

	Gebührensätze pro Kind					
	Einkommensgruppen					
	I	II	III	IV	V	VI
	bis 15.500 €	15.501-25.500 €	25.501-38.500 €	38.501-51.000 €	51.001-64.000 €	über 64.000 €
1.K	71,00 €	91,00 €	121,00 €	151,00 €	182,00 €	212,00 €
2.K	36,00 €	46,00 €	61,00 €	76,00 €	91,00 €	106,00 €

Aus dem Notizbüchle

„Heißes“ Stadtteilfest gefeiert

Bei hochsommerlichen Temperaturen hat der Waiblinger Süden am vergangenen Samstag ein „heißes“ Stadtteilfest gefeiert, das Baudezernentin Birgit Priebe eröffnet hatte. Die Aktiven der Martin-Luther-Gemeinde und der Bürgerinteressengemeinschaft hatten den Platz und die Wiese vor dem Martin-Luther-

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 27. Juli: Erna Forster geb. Laible, Hegelweg 6, zum 80. Geburtstag.
Am Freitag, 28. Juli: Heinz und Idaluse Munk geb. Huber, Wendelkönig 12, zur Goldenen Hochzeit. Herbert und Erna Engel geb. Decker, Schwalbenweg 25, zur Goldenen Hochzeit.
Am Samstag, 29. Juli: Georg Lutsch, Hohenackerstraße 53 in Hegnach, zum 80. Geburtstag.
Am Sonntag, 30. Juli: Maria Jurda geb. Bezek, Gänsäckerstraße 48, zum 85. Geburtstag. Hella Knab geb. Ries, Sachsenweg 28, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 31. Juli: Irma Krämer geb. Zieker, Bahnhofstraße 79, zum 92. Geburtstag.
Am Dienstag, 1. August: Harald und Georgeta Ziske geb. Simionescu, Adlerstraße 10 in Neustadt, zur Goldenen Hochzeit. Dr. Gerhard Pampel, Oberer Rosberg 44, zum 94. Geburtstag. Willi Borde, Donauschwabenstraße 57, zum 85. Geburtstag. Elisabeth Steichele geb. Batsch, Ameisenbühl 20/4, zum 80. Geburtstag.
Am Mittwoch, 2. August: Elsa Brodbeck geb. Mayer, Torstraße 22 in Neustadt, zum 96. Geburtstag.

Haus in den Rinneäckern in einen Festplatz verwandelt. Für die zahlreich gekommenen Gäste wurde außer Essen und Trinken von der Hüpfburg über Showeinlagen durch den Kindergarten Wasserturm und die Flötengruppe der Musikschule bis zur Seniorentanzgruppe des DRKs für alle Altersgruppen etwas geboten. Die Kinder tummelten sich auf dem Spielplatz bei Wasser- und Rollenrutsche und anderen Spielen, betreut durch das Stadtjugendreferat. Gleich nebenan wurde das vierte BIG-Kinder- und Jugendfußballturnier mit Rekordbeteiligung von 150 Teilnehmern in 25 Mannschaften ausgetragen. Hierbei setzten sich nach großem Einsatz und fairem Spiel bei den Sechs- bis Neunjährigen „Die wilden Fußballer“, bei den Zehn- bis 13-Jährigen „Die Aldi Kicker“ und bei den 14- bis 16-Jährigen die „Vier Engel für Charly“ durch. Trotz oder wegen einer willkommenen Abkühlung durch ein kurzes Gewitter ging das Fest fröhlich und gemütlich bis in den späten Abend weiter.

Bewegender Familiensporttag

Die Spielstationen, das Torwandschießen und die Hüpfburg sind beim Familiensporttag des FSVs am Sonntag, 23. Juli 2006, im Sportpark am Oberen Ring in Waiblingen für etwa 200 Kinder und Jugendliche der Anziehungspunkt gewesen. Der FSV hatte eingeladen zum gemeinsamen Inbetriebnehmen des Kunststoffrasenplatzes und zu einem Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschichte. Und so wurde nach dem Höhepunkt des Tages, nach dem Fußballspiel der „Altstars“ aus SKV, VfL und VfR – manche Spieler waren älter als 60 Jahre wie zum Beispiel der frühere Vorsitzende des VfR Waiblingen, Günther Hönnicke und der FSV-

Vorsitzende Klaus Riedel – tatsächlich in Fotoalben geblättert. Den musikalischen Auftakt hatte nach einem Grußwort vom Vereinsvorsitzenden Klaus Riedel das Jugend-Aufbauorchester des Städtischen Orchesters Waiblingen unter der Leitung von Martina Braun übernommen; die meisten Musiker waren zwischen sechs und zwölf Jahre alt. Bis in die späten Abendstunden wurde in gemütlicher Runde zusammen gegessen. Mehr zum Verein finden Interessierte im Internet unter www.fsvwaiblingen.de.

230 000 Euro für Hochleistungs-Ultraschallgerät gesammelt

Auf der „Tour Ginkgo“ der Christiane-Eichenhofer-Stiftung von 13. bis 15. Juli 2006, die auch in Waiblingen-Neustadt Halt gemacht hat, konnten insgesamt 230 000 Euro gesammelt werden. Die Stiftung und die Kinderklinik Olghospital in Stuttgart sind froh, dass damit die Finanzierung für das dringend benötigte Hochleistungs-Ultraschallgerät gesichert ist. Es ist sogar möglich, weitere Peripheriegeräte, die das Arbeiten mit diesem Gerät noch effektiver machen, anzuschaffen. Auch wenn die Tour beendet ist, ist die Hotline unter ☎ 0900 100 5552 noch geschaltet. Für zwei Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz kann jeder seinen Beitrag leisten. Spenden können jederzeit auf das Konto bei der Deutschen Bank PGK AG/Stuttgart, 14 76 91 9, BLZ 600 700 24, eingezahlt werden. Bei Angabe der vollständigen Adresse auf dem Einzahlungsbeleg werden von 25 Euro an automatisch Spendenquittungen ausgestellt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.tour-ginkgo.de.

„Staufer-Kurier“

Auch im Internet!

Das Amtsblatt der Stadt Waiblingen ist auch im Internet zu lesen. Wer den aktuellen „Staufer-Kurier“ oder auch frühere Ausgaben – das Angebot reicht zurück bis 15. Juli 2004 – am Bildschirm studieren, etwas nachschlagen oder die PDF-Datei ausdrucken will, findet das Amtsblatt unter www.waiblingen.de.

Stadtwerke



Waiblingen

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind ein kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

Wir suchen vom 15. November 2006 eine Dame oder einen Herrn als

Sekretär/-in

des Technischen Prokuristen

Zu den Aufgaben gehören die komplette Abwicklung der allgemeinen Sekretariatsarbeiten für den Bereich Technik, zuverlässige Erledigung aller Schreibarbeiten nach Vorlage und Diktaphon, die Vorbereitung und Abrechnung von Dienstreisen, Verwaltung des Büromateriallagers sowie Urlaubs- und Krankheitsvertretung für andere Bereiche.

Für diese anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe suchen wir eine vertrauenswürdige, zuverlässige und freundliche Person mit einer abgeschlossenen Ausbildung sowie sicheren Kenntnissen in MS Office, insbesondere MS Word und MS Excel, Kenntnisse in MS PowerPoint wären von Vorteil.

Voraussetzung ist ebenfalls das einwandfreie Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Wir erwarten eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Position, einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und gute Sozialleistungen. Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften usw.) mit Angabe des möglichen Eintrittstermins bis zum 6. August 2006 an die unten genannte Adresse.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gern Marion Mack unter ☎ (07151) 131-100.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
 Schorndorfer Straße 67
 71332 Waiblingen
 ☎ (07151) 131-0, Fax (07151) 131-202
www.stwww.de
 E-Mail: info@stwww.de

Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

CDU Am Mittwoch, 2. August, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Thomas Häfner, ☎ 5 17 21. Am Mittwoch, 9. August, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 2 16 56. Am Mittwoch, 16. August, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, ☎ 5 52 95. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 31. Juli, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Fritz Lidle, ☎ 8 21 95. Am Montag, 7. August, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 2 19 19. Am Montag, 21. August, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 31. Juli, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Eisele, ☎ (07146) 4 26 71. Am Freitag, 11. August, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 93 39-24. Am Mittwoch, 16. August, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günther Escher, ☎ 5 44 45. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Im August werden keine Sprechstunden angeboten. Die Termine für die Sprechstunden ab September werden noch mitgeteilt. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Dienstag, 8. August und 22. August, jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

In allen Rathäusern

Adressbuch noch erhältlich

Das Adressbuch (Stand 2004) für Waiblingen kann zum Preis von nur noch drei Euro im Rathaus im Bürgerbüro gekauft werden, und zwar zu folgenden Zeiten: Montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Energiespartipps für kühle Köpfe in heißen Zeiten

1. Je voller der Kühlschrank, desto niedriger ist der spezifische Energieverbrauch pro Liter Füllvolumen. Deshalb schadet es nicht, ein paar Getränke mehr als nötig kalt zu stellen.
2. Heiße und warme Lebensmittel erst abkühlen lassen, bevor man diese in den Kühlschrank stellt.
3. Je tiefer die Kühltemperatur, desto höher der Stromverbrauch des Kühl-/Gefrierschranks. In der Regel reichen 7 Grad Celsius im Kühlschrank und -18 Grad Celsius im Gefrierschrank.
4. Klimaanlage verbrauchen viel Strom und verbessern das Wohnklima nur bedingt. Nach Möglichkeit die Wohnung in den späten Abendstunden „querlüften“ und tagsüber die Sonneneinstrahlung durch herabgelassene Rollläden draußen halten.
5. Bei der Neuanschaffung von Elektrogeräten auf das Energiesparlabel achten.
 Weitere wertvolle Energiespartipps finden Interessierte in der kommenden Kundenzeitschrift, die Ende August an alle Haushalte verteilt werden wird und im Internet unter www.stwww.de. Quelle: Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasseranwendung (ASEW)
 Waiblingen, im Juli 2006
 Stadtwerke Waiblingen GmbH
 Volker Eckert, Geschäftsführer

Amtliche Bekanntmachungen

Planfeststellungsverfahren für den Aus- und Neubau der L 1197 Neckarquerung sowie der landschaftspflegerischen Maßnahmen auf den Gemarkungen der Kommunen Remseck und Fellbach – Einleitung des Verfahrens

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Regierungspräsidium Stuttgart, Abteilung 4 (Landesstraßenbauverwaltung), hat für das o. g. Vorhaben die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens nach §§ 37 ff. Straßengesetz Baden-Württemberg (StrG) in Verbindung mit § 1 ff. des Landesgesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (LUVPG) in Verbindung mit § 9 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) und §§ 73 ff. des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes (LVwVfG) – jeweils in der derzeit geltenden Fassung – beantragt.

Die Planunterlagen (Zeichnungen und Erläuterungen) liegen in der Zeit von Montag, 4. September 2006, bis Mittwoch, 4. Oktober 2006 – je einschließlich – beim Bürgermeisteramt Waiblingen (Baudezernat) in 71332 Waiblingen, Kurze Straße 24, Marktdreieck, beim IC Bauen 2. OG, Foyer während der Dienststunden zur allgemeinen Einsichtnahme für die Dauer eines Monats aus.

Das o. g. Vorhaben beinhaltet den Aus- und Neubau der L 1197 Neckarquerung. Die Maßnahme beginnt an der L 1100 bei Aldingen, ca. 700 m südlich des bestehenden Knotenpunktes L 1100/L 1144. Die geplante L 1197 soll in diesem Bereich mit einem signalgesteuerten Knotenpunkt an die bestehende L 1100 angebunden werden. Vom Knotenpunkt ausgehend, wird die geplante L 1197 über eine Anschlussrampe und ein sich anschließendes ca. 433 m langes Brückenbauwerk geführt.

Die geplante Brücke überspannt die L 1100, das Klärwerk Mühlhausen im nördlichen Randbereich sowie den Neckar. Im weiteren Verlauf führt die Trasse in nordöstliche Richtung, bis sie auf die bestehende L 1197 trifft und in diese einschleift. Zwischen den Sportanlagen beim Tennhof und dem Knotenpunkt L 1197/K 1854 nordöstlich von Oeffingen verläuft die Trasse auf der bestehenden L 1197, die auf eine Breite von 7,50 m ausgebaut werden

soll. Die Planung sieht desweiteren vor, dass die L 1144 südlich von Aldingen (Westtangente Aldingen) auf einer Länge von ca. 200 m für weitere Fahrspuren aufgeweitet und umgestaltet wird. Daneben beinhaltet das Planungsvorhaben u.a. auch die Schaffung von Ausgleichsmaßnahmen und einer Ersatzmaßnahme.

Auf der angeschlossenen Planskizze sind sowohl die Lage der geplanten Straßenbaumaßnahme als auch die Bereiche dargestellt, in denen die Flächen für die landschaftspflegerischen Kompensationsmaßnahmen im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) vorgesehen sind.

Das Planfeststellungsverfahren umfasst auch die Anhörung der Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen des Vorhabens nach § 1 ff. LUVPG i.V.m. § 9 UVPG.

1. Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis Mittwoch, 18. Oktober 2006 – einschließlich – beim Bürgermeisteramt Waiblingen, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen bzw. Postfach 1751, 71328 Waiblingen oder beim Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21 in 70565 Stuttgart bzw. Postfach 80 07 09, 70507 Stuttgart, schriftlich oder zur Niederschrift Einwendungen gegen den Plan erheben. Nach Ablauf dieser Einwendungsfrist sind Einwendungen gegen den Plan ausgeschlossen – so genannte Präklusion, § 37 Abs. 9 StrG.

Die Einwendung muss den geltend gemachten Belang und die Beeinträchtigung erkennen lassen. Einwendungsschreiben müssen die volle Anschrift des Einwenders enthalten. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen

Seite ein Unterzeichner mit Namen und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu benennen. Andernfalls können diese Einwendungen gem. § 17 LVwVfG unberücksichtigt bleiben.

2. Die rechtzeitig erhobenen Einwendungen werden in einem Termin erörtert, der noch ortsbüchlich bekanntgemacht wird. Diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, bzw. bei gleichförmigen Einwendungen der Vertreter, werden von diesem Termin gesondert benachrichtigt.

Sind aber mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können diese individuellen Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung, d. h. Veröffentlichung in den örtlichen Tageszeitungen und im „Staatsanzeiger Baden-Württemberg“ ersetzt werden.

+ Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden. Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich, die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten zu geben ist.

Der Erörterungstermin ist grundsätzlich nicht öffentlich; allerdings wird angestrebt, die Öffentlichkeit zuzulassen. Ein Einwender kann verlangen, dass mit ihm in Abwesenheit anderer Beteiligter verhandelt wird, soweit er ein berechtigtes Interesse an der Geheimhaltung seiner persönlichen oder sachlichen Verhältnisse oder an der Wahrung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen glaubhaft macht.

3. Kosten, die durch die Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung eventuell entstehen, werden nicht erstattet.

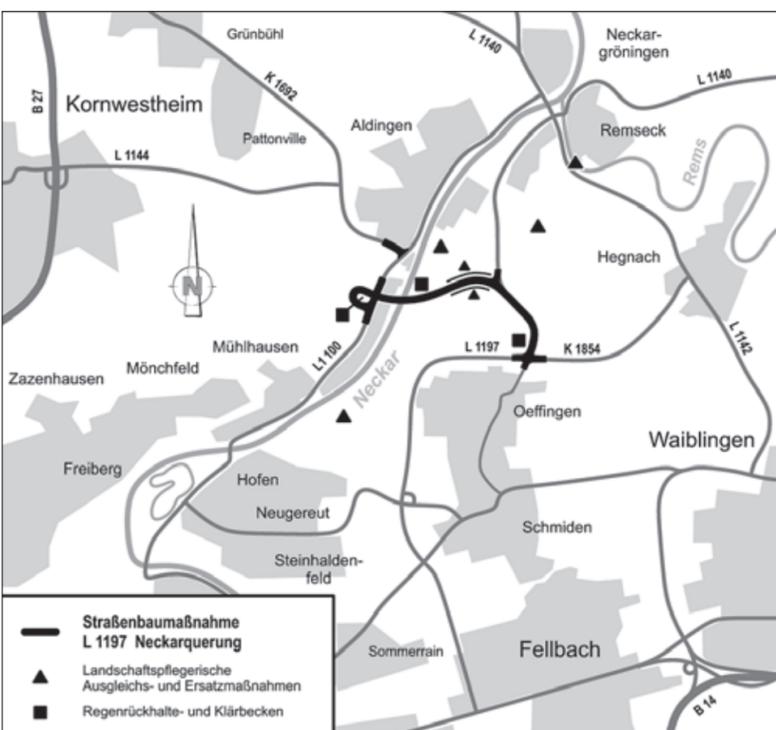
4. Über die Entschädigung für durch das Vorhaben in Anspruch genommene Flächen wird in der Planfeststellung nur dem Grunde nach entschieden. Die Modalitäten der Inanspruchnahme und die Entschädigung selbst (z. B. Kaufpreis) werden bei Bedarf in einem gesonderten Verfahren festgesetzt.

5. Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden. Die Zustimmung der Entscheidung an die Einwender kann ebenfalls durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

6. Gleichzeitig erhält die Öffentlichkeit Gelegenheit, sich nach § 1 ff. LUVPG i.V.m. § 9 Abs.1 UVPG zu den Umweltauswirkungen des Vorhabens zu äußern. Die Ziffern 1, 2, 3 und 5 gelten hierfür entsprechend. Zu den Umweltauswirkungen kann sich jeder ohne Einschränkungen äußern, d.h. es wird hier – im Gegensatz zu Ziff.1 – keine konkrete/eigene Betroffenheit vorausgesetzt.

7. Vom Beginn der Auslegung der Planunterlagen oder von dem Zeitpunkt an, zu dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, die Planunterlagen einzusehen, treten die Anbaubeschränkungen nach §§ 22, 23 StrG in Kraft und nach § 26 StrG dürfen auf den vom Plan betroffenen Flächen bis zu ihrer Übernahme durch den Träger der Straßenbaulast wesentlich wertsteigernde oder den geplanten Straßenbau erheblich erschwerende Veränderungen nicht vorgenommen werden (sog. Veränderungssperre). Veränderungen, die in rechtlich zulässiger Weise vorher begonnen worden sind, Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden hiervon nicht berührt.

Stuttgart, 27. Juli 2006
 Regierungspräsidium
 gez. Weil



Sie haben es in der Hand.

Rund ein Drittel des Stromverbrauchs im Haushalt geht zu Lasten von sauberer Wäsche.

1. Reduzieren Sie die Waschtemperatur so weit wie möglich, ohne auf ein sauberes Waschergebnis zu verzichten. Die 90°C-Wäsche muss selten sein.
2. Waschen Sie leicht verschmutzte Wäsche mit niedrigen Temperaturen (z.B. 40°C) ohne Vorwaschprogramm.
3. Füllen Sie die Maschinentrommel – außer bei Fein- und Wollwäsche – immer möglichst voll. Nutzen Sie die Spartaste, sofern Ihre Maschine darüber verfügt.
4. Entfernen Sie Flecken sofort. Hartnäckige Schmutzflecken mit Gallseife vorbehandeln oder die Wäsche einweichen.
5. Die Wäsche vor dem Trocknen gründlich schleudern. Wenn Sie die Wäsche mit 1.200 statt mit 800 Umdrehungen schleudern, verbraucht der Trockner anschließend ca. ein Drittel weniger Energie.
6. Falls Sie gleich nach dem Trocknen zum Bügeln kommen, Bügelwäsche im Trockner nur „bügelfeucht“ trocknen.
7. Entfernen Sie nach jedem Trocknungsgang die Flusen im Luftfilter des Geräts und leeren Sie beim Kondensrockner den Kondenswasserbehälter.
8. Reinigen Sie beim Kondensrockner den Kondensator von Zeit zu Zeit.

Energie sparen ist wie Geld bar auf die Hand. Mit unseren Spartipps können Sie Ihre Energiekosten senken.

Stadtwerke Waiblingen
 Stadtwerke Waiblingen GmbH
 Schorndorfer Str. 67
 71332 Waiblingen
 Telefon 07151 131-0
 Telefax 07151 131-202
info@stwww.de

www.stadtwerke-waiblingen.de